

The background of the cover features a man with glasses and a thoughtful expression, resting his chin on his hand. The background is a light grey wall with several hand-drawn black arrows pointing in various directions. A prominent red path is drawn across the center, starting from the left, curving upwards and then downwards, ending in a red arrow pointing towards the right. The title 'Schulleiter-Coaching' is written in a bold, black, sans-serif font, slanted upwards, and is positioned over the red path and the man's face.

Schulleiter-Coaching

Übergang Kindergarten –
Grundschule

DBB NRW-Gewerk-
schaftstag 2014

Nachbericht VBE-
Gesundheitstag

VBE

Aus unserer Sicht

Arbeitszeitmodell-Diskussion?! 3

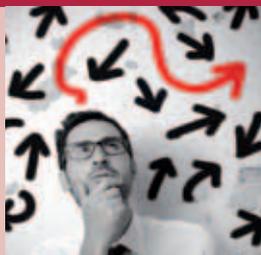
Thema**Schulleitercoaching**

Schulleiter

im Aufbruch 4-5

3 Tipps

zum Selbstcoaching 6

**Bildungspolitik**

Tag der Lehrgesundheit 8-9

Übergang Kindergarten – Grundschule

am Beispiel einer Kooperation 10-11

Aus dem Landtag

Rechtsschreibdefizite:

Kompetente Lehrkräfte gefragt 12

Berufspolitik

DBB-Gewerkschaftstag 2014

NRW-Vorstand neu gewählt 17

Schulrecht international:

Die Würde des Menschen ist unantastbar! 18-19

Dubioser Service 19

NachrichtenInklusion bereits gelebte Praxis? Kita-Verpflegung
in Deutschland = unzureichend! 20-21**VBE-Newsletter**

Nachrichten aus dem Bundesverband 22-23

Veranstaltungen

Schüler im Fokus von Salafisten 24

Tipps

Infos & Technik 26

VBE-regional

BV Arnsberg, StV Münster, KV Borken,

KV Soest, StV Bielefeld, StV Hamm 27-29

Medien

Büchermarkt 30-31

Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung
erscheint monatlich – mindestens zehnmal jährlich

Herausgeber:

Verband Bildung und Erziehung (VBE)
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Telefon 0231 425757-0, Fax 0231 425757-10

Produktion:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864
Internet: www.vbe-verlag.de

Anzeigen:

dbb verlag gmbh, Mediacyber, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99, E-Mail: mediacyber@dbbverlag.de
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: 02102 74023-715
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712
Anzeigentarif Nr. 10, gültig ab 1.10.2013

Redaktion:

Melanie Gerks (Schriftleiterin)
E-Mail: m.gerks@vbe-nrw.de
Udo Beckmann
E-Mail: redaktion@schuleheute.de
Internet: www.vbe-nrw.de
Dorota Wilke (Pressereferentin)
E-Mail: d.wilke@vbe-nrw.de

Druck:

LN. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Verlag:

dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de,
Bankverbindung: Sparkasse Köln/Bonn,
BIC: COLSDE 33, IBAN: DE23 3705 0198 0021 0069 03,
Commerzbank Berlin, BIC: COBADEFFXXX, IBAN: DE10 1204 0000 0073 3998 00.

Satz und Layout: my-server.de GmbH

Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund
Titelbild, S.2 und 4: alphaspire - Fotolia.com

Anschriftenverwaltung:

VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Abonnement 19,00 EUR, Einzelheft 2,00 EUR, zuzüglich Versandkosten.
Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.
Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben
keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der
Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder
teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern
erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei
Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.
Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der
Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto
beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte
vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung
zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und
entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X

Druckauflage: 24.925 Expl. (IVW 1/2014)



Arbeitszeitmodell- Diskussion?! – Alter Wein in neuen Schläuchen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

alles gut? Zumindest weitgehend, wenn man den Vertretern des Mindener Modells Glauben schenkt, die Ende Mai im Schulausschuss ihre Erfahrungen vorgestellt haben.

Es macht allerdings nachdenklich, dass es in NRW nur noch zwei Schulen gibt, die dieses Arbeitszeitmodell nutzen. Neun weitere haben das Projekt bereits verlassen – Grund- und Hauptschulen waren übrigens nie dabei. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Der DBB mit seinen Lehrgewerkschaften war zur Anhörung eingeladen. Wir haben abgelehnt zu kommen. Nicht etwa, weil wir es für überflüssig halten, die Arbeitszeit und -belastung genauer unter die Lupe zu nehmen. Nein. Wir im VBE wollen mit den anderen Lehrgewerkschaften ein Zeichen setzen: Wir werden nicht über Arbeitszeitmodelle diskutieren, solange sich die Landesregierung weigert, die notwendigen Ressourcen für die wachsenden Herausforderungen zur Verfügung zu stellen – vor allem wollen wir nicht über Arbeitszeitmodelle diskutieren, die lediglich zum Ziel haben, den Mangel neu zu verteilen.

Mit dem Mindener Modell kann die Unterrichtsqualität ebenso wenig vorangebracht werden wie die Lehrergesundheit, die vom Land besonders sträflich vernachlässigt wird. Stattdessen wird weiter auf dem Rücken der Kolleginnen Mangelverwaltung betrieben.



Wer Unterrichtsqualität und Lehrergesundheit in Einklang bringen will, der muss bereit sein, die notwendigen Gelingensbedingungen zur Verfügung zu stellen. Das umfasst die Absenkung der Pflichtstundenzahl, die Verringerung der Größe der Lerngruppen sowie eine deutliche Verbesserung der sächlichen und räumlichen Ausstattung. Vor allem bedeutet das aber, den Schulen nicht immer beliebig neue Aufgaben aufzuhalsen, ohne die zusätzlichen Ressourcen mitzuliefern.

Wir sind bereit, über die Neuordnung der Lehrerarbeitszeit zu diskutieren, wenn die tatsächliche Arbeitszeit umfangreich erhoben und das Ergebnis dann nicht kleingeredet wird, sondern die Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, derer es tatsächlich bedarf. Aber davon sind wir meilenweit entfernt.

Landesvorsitzender VBE NRW

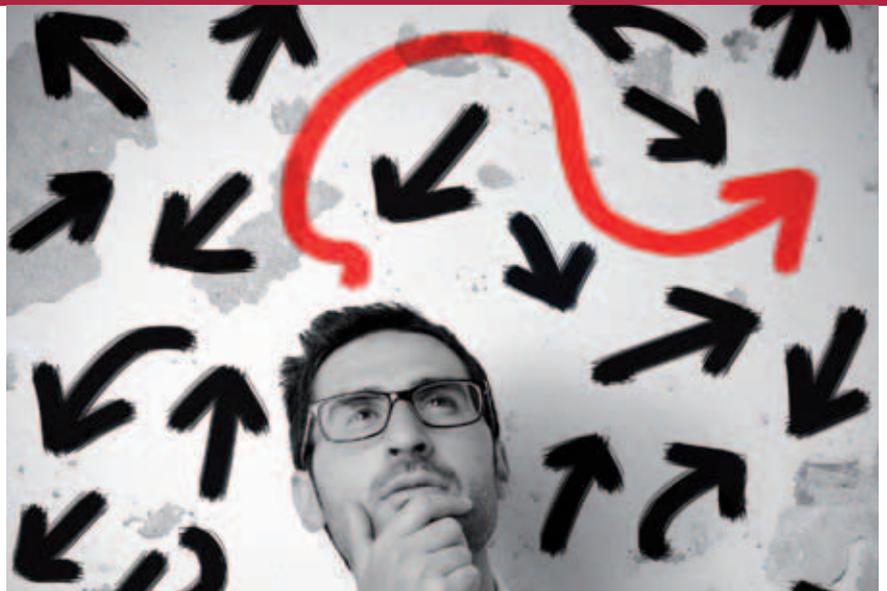
facebook

Der VBE NRW bei Facebook:
www.facebook.com/vbe.nrw

VBE

Neue Videofunktion auf
www.vbe-nrw.de

Schulleiter im Aufbruch



Schulen stehen derzeit unter einem steigenden Veränderungsdruck, um den Bedürfnissen der Gesellschaft besser gerecht zu werden. Eine Vielzahl von neuen Schulformen soll nach politischem Willen umgesetzt werden. Schulen sollen selbstständiger werden, Schulleiter sollen mehr Führungsverantwortung übernehmen und Lehrer sollen mehr im Team und intensiver mit Eltern arbeiten. Immer häufiger wird der Ruf in der Gesellschaft nach neuen Unterrichtsformen laut, die sich mehr auf das Potenzial des einzelnen Schülers konzentrieren sollen. Die beteiligten Menschen werden mit diesen Herausforderungen aber oft alleingelassen.

Gerade Schulleiter und Schulleiterinnen sind oft einsame Wölfe. Bei steigendem Veränderungsdruck müssen sie nach Möglichkeiten suchen, um ihre Schule fit zu machen für die zukünftigen Herausforderungen.

Hier bietet die Coaching Initiative Bildung & Zukunft e. V. den Bildungsverantwortlichen persönliche Unterstützung. Die Coaching Initiative wurde im September 2008 von professionellen, erfahrenen und engagierten Coaches, deren Klientel zu meist in Führungsverantwortung in der Wirtschaft sitzt, ins Leben gerufen. Sie begleitet interessierte Menschen in der Bildungslandschaft auf dem Weg, eine potenzialentfaltende Schul- und Lernkultur auf Basis eines neuen Miteinanders zu entwickeln. In erster Linie geschieht dies in Form von Einzel-, Team- und Gruppencoachings, aber auch durch Workshops/Seminare und systemische Begleitung von Kulturveränderungsprozessen. Die Coaching Initiative möchte erreichen, dass Lehrkräfte und Schulleitungen mit weniger Aufwand mehr erreichen, Schüler Lust am eigenen Können haben, Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit wieder zusammenkommen und Eltern, Lehrkräfte und Schüler wieder an einem Strang ziehen.

Schule heute hat mit Franz Neumeyer, Erster Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins, darüber gesprochen, warum Coaching insbesondere im Kontext Schule hilfreich sein kann:



Schule heute: Herr Neumeyer, was ist Ihre persönliche Motivation, Coaching an Schulen anzubieten?

Franz Neumeyer: Ich wünsche mir Schulen, in denen die kindliche „Lust am Lernen“ erhalten bleibt und jeder Einzelne in der Entfaltung seines ganz individuellen Potenzials gefördert wird. Darin sehe ich die Basis für eine zukunftsfähige Gesellschaft, in der persönliche Zufriedenheit, Leistungsbereitschaft und Kooperation zusammenkommen. Coaching ist nach meiner Überzeugung ein sehr wirksamer Weg, die Förderung der Potenzialentfaltung auf allen Ebenen zu unterstützen.

Sh: Im Fokus der Coaching Initiative stehen Schulleiterinnen und Schulleiter – warum benötigen gerade sie Ihre Unterstützung?

Neumeyer: Aus unserer Sicht wird die Kultur einer Schule ganz wesentlich von der Leitung geprägt. Angesichts der stetigen Veränderungen in unserem Bildungssystem brauchen wir Schulleiter und Konrektoren, die als Führungskräfte in der Lage sind, mit gutem Beispiel voranzugehen. Dazu ist es wichtig, sich der Wirkung des eigenen Tuns bewusst zu werden. Selbstwahrnehmung, Führungsfähigkeit und Beziehungsgestaltung sind deshalb häufige Aufgabenstellungen im Schulleiter-Coaching. Diese Aspekte spielen in ihrer Berufsausbildung immer noch eine untergeordnete Rolle. Unser Ziel ist es also, Schulleitungen durch mehr Bewusstheit dabei zu unterstützen, ihre Stärken zu stärken und Blockaden zu überwinden, um als Vorbild gewünschte Veränderungsprozesse zu initiieren, was letztendlich auch den Lehrern, Schülern und Eltern zugute kommt.

Sh: Was brauchen Schulleiter und Schulleiterinnen also konkret, um mit dem steigenden Veränderungsdruck fertig zu werden? Wie kann man sie entlasten?

Neumeyer: Zunächst einmal ist es wichtig, Schulleitungen mit den neuen Herausforderungen nicht alleinzulassen, wie es leider momentan oft der Fall ist. Ich habe das Ge-

fühl, die Politik sattelt nur neue Aufgaben auf die Schulleiter drauf, ohne sich darüber Gedanken zu machen, dass diese die Fähigkeiten und die Ressourcen, die es zur Bewältigung braucht, nicht mal eben aus dem Ärmel schütteln können. Wir sind davon überzeugt, dass Coaching eine wirksame Methode ist, komplexe Wandlungsprozesse rasch und wirksam in die richtigen Bahnen zu lenken. Doch während in Unternehmen der Einsatz von Coaching oftmals selbstverständlich ist, ist es in der Bildungslandschaft nahezu unbekannt. Das müsste sich aus unserer Sicht ändern. Ganz entscheidend ist außerdem, dass Schulleitungen bei der Bewältigung der zahlreichen administrativen Aufgaben entlastet werden.

Sh: Sind alle Coaches der Coaching Initiative aus dem Bildungssektor?

Neumeyer: Nein, alle unsere Coaches waren oder sind in Führungspositionen in der Wirtschaft tätig. Diesbezüglich ist zu Beginn auch immer eine gewisse Skepsis seitens der Schulleiterinnen und Schulleiter spürbar, doch die legt sich relativ schnell wieder. Bei unserem Coaching geht es schließlich darum, Führungsfähigkeit auszubauen, mehr Selbstbewusstsein und damit auch mehr Zufriedenheit zu schaffen. Der Coach ist kein Spezialist für didaktische Dinge, er vermittelt keine Fachkompetenz.

Sh: Welche Arbeitsschwerpunkte hat der Coach also?

Das Coaching hat in erster Linie mit der Persönlichkeit des Menschen zu tun, mit dem Umgang mit anderen Menschen. Deshalb ist der Coach praktisch ein Begleiter von Entwicklungsprozessen, er gibt nichts vor, er ist kein Ratgeber im Sinne eines Beraters. Er sagt dem Schulleiter nicht, was er tun muss, sondern er führt ihn über Fragestellungen dahin, dass dieser für sich selbst den richtigen Ansatz findet. Der Coach hat keine eigene Agenda, sondern er arbeitet lediglich mit den Themen des Schulleiters oder der Schulleiterin.

Sh: Welche Ziele verfolgen Sie für die Zukunft?

Neumeyer: Unser Ziel ist es, Coaching als festen Ansatz in Schulen zu etablieren – auch als Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit der Führungskräfte in Schulen. Es müssten ausreichend Gelder vorgesehen sein, sodass Coaches aus dem freien Markt sich bei den Schulen bewerben können oder diese von sich aus auf entsprechende Coaches zugehen können. Im Idealfall ist die Coaching Initiative dann aufgelöst, falls Coaching ein selbstverständlicher Aspekt in der Ausbildung von Schulleitern und Lehrern geworden ist und Einzel-, Team- und Gruppencoaching regelmäßig in den Schulen von allen beteiligten Personen in Anspruch genommen werden.



Für mich die Einzige

Banken gibt es viele. Aber die BBBank ist die einzige bundesweit tätige genossenschaftliche Privatkundenbank, die Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes einzigartige Angebote macht. Zum Beispiel den B-Tarif für Bankleistungen. Außerdem betreiben wir eine konsequente Mitglieder-Mehrwert-Politik®. Als Selbsthilfeeinrichtung für den öffentlichen Dienst 1921 gegründet, verfolgen wir bis heute erfolgreich nur ein Ziel: Nutzen stiften für die Gemeinschaft unserer Mitglieder und Kunden.

Mit **Direktbank** und wachsendem **Filialnetz** sind wir bundesweit für Sie da.

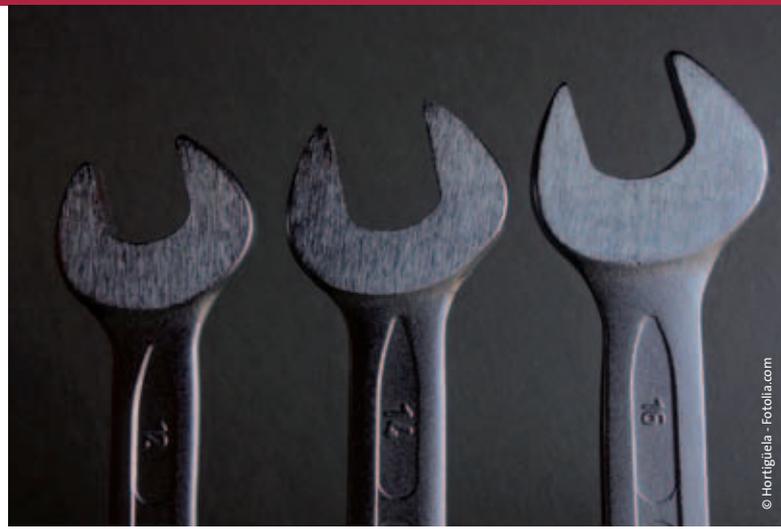
Mehr Informationen? Gerne!

Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei) oder www.bbbank.de



Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst

3 Tipps zum Selbstcoaching für Schulleiter



Nicht immer muss es gleich ein externer Coach sein, wenn ein Schulleiter oder eine Lehrkraft an der Weiterentwicklung der Persönlichkeit oder Führungsfähigkeit arbeiten möchte. Oft leistet bereits unser „Interner Coach“ große Dienste. Im Folgenden möchte ich 3 Aspekte aufzeigen, wo und wie Ihnen Ihr „Innerer Coach“ bei Ihrer Weiterentwicklung behilflich sein kann.

1. Selbstwahrnehmung

Bevor wir andere Menschen führen können, müssen wir zuerst in der Lage sein, uns selbst zu führen. Denn nur wenn wir selbst als Vorbild agieren, können wir erwarten, dass andere Menschen die Verhaltensweisen zeigen, die wir von ihnen erwarten. Selbstführung beginnt mit Selbstwahrnehmung. Nutzen Sie Ihren „Inneren Coach“ und Beobachter, um Klarheit über die folgenden Fragen zu bekommen.

- Inwieweit bin ich ein Vorbild für die Einstellungen und Verhaltensweisen, die ich von anderen erwarte?
- Erlaube ich es mir, meine (früheren) Kollegen zu führen?
- Wie gehe ich mit Konflikten um? Habe ich eine Tendenz, Dinge unter den Teppich zu kehren oder stelle ich mich den Herausforderungen aus der Einsicht, dass Klarheit Entlastung schafft?

2. Prioritäten-Management

Verbringe ich genügend Zeit mit Führungsaufgaben und delegiere ich, was von anderen erledigt werden soll oder kann? Falls nicht, überlegen Sie, was Sie davon abhält und wie Sie Ihren Tagesablauf umschichten können.

3. Gesprächsführung

Für das Selbstverständnis eines Lehrers ist es wichtig, auf Fragen Antworten geben zu können. Eine gute Führungskraft dagegen ermutigt Menschen, Antworten aus sich selbst zu finden. Geben Sie lieber Rat „schläge“ oder führen Sie mehr durch Fragen?

Falls Sie Aspekte zur Weiterentwicklung erkannt haben, wählen Sie die zwei wichtigsten Punkte aus und fokussieren Sie für jeweils einen Monat auf einen Aspekt. Finden Sie einen Menschen Ihres Vertrauens, z. B. Ihr Partner, ein Kollege, die Assistentin und lassen Sie sich regelmäßig Feedback geben, inwieweit Sie in den für Sie wichtigen Punkten vorankommen.

Sollten Sie feststellen, dass trotz intensiver Selbstwahrnehmung und Feedback von anderen die gewünschte Entwicklung nicht eintritt, kann es Sinn machen, einen externen professionellen Coach mit hinzuzuziehen, damit unter Umständen unbewusste Blockademuster reduziert und/oder hilfreichere Perspektiven und neue Kompetenzen integriert werden können.

*Franz Neumeyer,
1. Vorstand Coaching Initiative
Bildung & Zukunft e.V.*

Um Schulleitungen stärker in den Blickpunkt der schulischen Gesundheitsförderung zu rücken, hat die Unfallkasse NRW die Broschüre „**Schulleitung und Gesundheit**“ veröffentlicht. In der Broschüre werden u. a. einige zentrale Befunde einer umfangreichen Studie von Ende 2012 zur Gesundheit von Schulleitungen vorgestellt. Download unter www.unfallkasse-nrw.de

 **UK NRW**
Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen



Die Coaching Initiative Bildung & Zukunft e. V. startete 2008 ihr erstes Projekt und wurde im Januar 2010

als gemeinnütziger Verein eingetragen. Über 30 Schulen in den drei Bundesländern Bayern, NRW und Schleswig-Holstein haben bereits mit der Initiative zusammengearbeitet. Sie erreichte bisher über 300 Lehrkräfte und Bildungsverantwortliche. 31 Coaches bieten ehrenamtlich Einzel- und Teamcoachings. Im Focus stehen Schulleiter und Lehrer.

Die Initiative will, dass Coaching in die Schulen kommt: als Kompetenz und Lebenshaltung. Die wertschätzende Haltung zum Menschen, Methoden und Erkenntnisse des systemischen Coachings bilden dabei die Grundlage, um Bildungsverantwortliche zu stärken und noch mehr in die Entfaltung ihrer Potenziale und Talente zu bringen. Coaching bietet damit das Rüstzeug und nachhaltig erfolgreich erprobte Methoden zur Bewältigung von hochkomplexen Aufgaben für die „Schule der Zukunft“. Der Verein arbeitet in Kooperation mit der „SinnStiftung“ und unter der Schirmherrschaft der zwei großen Coachingverbände DCV und ICF.

Mehr Informationen unter www.coachinginitiative.de.

Franz Neumeyer ist Initiator der Coaching Initiative Bildung & Zukunft e. V. Bevor er sich 2002 als professioneller Coach (PCC-ICF) mit dem Unternehmen Global Synergies in den USA selbstständig machte, war der studierte Diplom-Ingenieur (FH) mehr als 15 Jahre in leitender Person in der Wirtschaft tätig. Darunter 7 Jahre als Geschäftsführer in Nordamerika. Der Fokus seiner Arbeit ist die ganzheitliche globale Führungskompetenz, Synergien in globalen Führungsteams, Entwicklung nachhaltiger Leistungserbringung und die Begleitung von organisatorischen Transformationsprozessen. Er spricht regelmäßig auf Coaching- und Businesskonferenzen und unterstützt die weitere Professionalisierung von Coaching als Mentor und Prüfungscoach.

Auch Ihre Schüler können ein Unternehmen gründen!



Spannender kann Wirtschaft nicht ins Klassenzimmer kommen: Im bundesweiten JUNIOR-Programm agieren Schüler als Jungunternehmer mit eigener Geschäftsidee. Der Startschuss kann schon ab der Sekundarstufe I fallen.

Schüler erleben Wirtschaft live – Machen Sie im nächsten Schuljahr bei den spannenden Schülerfirmenprogrammen **JUNIOR** (ab Klasse 9) oder **JUNIOR-Kompakt** (ab Klasse 7) mit. Melden Sie sich einfach mit einer Gruppe mit mindestens 8 Schülern bei der JUNIOR-Geschäftsstelle an. Wir betreuen Sie das ganze Jahr, bieten nationale und internationale Veranstaltungen, ein bundesweites Netzwerk und ein seit

20 Jahren erprobtes Konzept – Versicherung der Geschäftsidee inklusive. Ab dem kommenden Schuljahr gibt es noch ein weiteres Programm: **JUNIOR-Basic** (ab Sekundarstufe I). Dieses Programm ist langfristig angelegt und bereits vorhandene Schülerfirmen können hier integriert werden. Die Teilnahme ist für alle drei Programme kostenlos, ebenfalls die umfangreichen Materialien, die bereitgestellt werden.

Motivieren Sie Ihre Schule, Ihre Klasse für das JUNIOR-Projekt! Alle Infos und die Ansprechpartner für Ihr Bundesland finden Sie unter:

Wenn noch Fragen offen bleiben, rufen Sie uns direkt an: 0221 / 4981-707

➔ www.juniorprojekt.de

Ein Projekt der



Bundesförderer



GESAMT**METALL**
Das Verbundunternehmen Metall und Nichtmetalle



Kooperation mit



Einführung JUNIOR-Basic ab kommenden Schuljahr auch in Ihrem Bundesland!
Weitere Infos unter www.juniorprojekt.de

Anmeldung jetzt möglich!

Bild: Nabil Hanano

TAG DER LEHRER- GESUNDHEIT



Gesundheit lernen – das war das Motto des VBE-Gesundheitstages, der am 19. Mai im Kongresszentrum der Westfalenhallen Dortmund stattfand. Mit über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Veranstaltung vorzeitig ausgebucht. Das spricht eine deutliche Sprache: Mit dem Tag der Lehrergesundheit verfolgt der VBE zwei Ziele: Zum einen will er auf die Landesregierung einwirken, endlich mehr Augenmerk auf den Erhalt der Lehrergesundheit zu legen. Zum anderen soll der Tag den Lehrerinnen und Lehrern Anregungen geben, was sie selbst tun können, um ihr Wohlbefinden zu verbessern und ihren Körper und die Seele vor Gefahren zu schützen.

„Kranke Lehrkräfte nützen niemandem! Nicht den Kindern, nicht den Arbeitgebern – und am allerwenigsten nützen sie sich selbst!“ Mit diesen Worten begrüßte Udo Beckmann, Vorsitzender des VBE NRW, die Teilnehmer/-innen des VBE-Gesundheitstages und erntete große Zustimmung aus dem Publikum für diese Feststellung. Denn klar ist: Das, was die Landesregierung für Lehrkräfte in Sachen Gesundheitsvorsorge macht, ist absolut unzureichend. Der Arbeitgeber Land NRW leistet zu wenig, um die Arbeitskraft seiner Beschäftigten zu erhalten. „Lehrergesundheit ist zum Luxusgut geworden“, kritisierte Beckmann. „Es wird gespart, wo es geht – sei es an der sächlichen und räumlichen Ausstattung in den Schulen oder am schulischen und nicht-schulischen Personal.“ Unterrichten, bis der Arzt kommt – so makaber ist es leider momentan an vielen Schulen.

Welche Ziele die Landesregierung in Sachen Lehrergesundheit verfolgt und was sie diesbezüglich noch plant, wurde stellvertretend von Dr. Beate Scheffler aus dem Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW dargelegt. Eindeutig zu wenig – das war die klare Reaktion der Teilnehmer/-innen des VBE-Gesundheitstages.



Urs Meier, ehem. FIFA-Schiedsrichter, begeisterte mit seinem Hauptvortrag.

Für einen besonders motivierenden Start in die erste Workshoprunde sorgte Urs Meier, ehemaliger FIFA-Schiedsrichter. Mit seinem Hauptvortrag „Gesundheit dank meiner Entscheidungen“ schaute er über den berühmten Tellerrand, indem er Lehrkräften sein Rezept für das tagtägliche Umgehen mit enormem Druck vorstellte. Meier bewies in fast 900 Profispielen als Unparteiischer, wie man komplexe Situationen analysiert und in Sekundenbruchteilen eine Entscheidung fällt. Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, welche Auswirkungen ein kurzer Konzentrations-



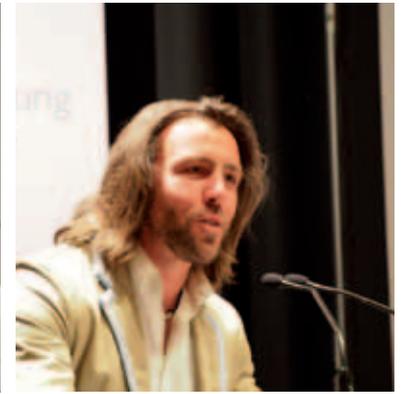
Volles Haus beim VBE-Gesundheitstag

verlust und damit auch eine mögliche falsche Entscheidung haben können. Lehrerinnen und Lehrer kennen dieses Dilemma. Und zu diesen tagtäglichen Herausforderungen, die es zu meistern gilt, kommen immer mehr Aufgaben hinzu. Da ist es nicht verwunderlich, wenn sich immer mehr Lehrkräfte ausgebrannt fühlen.

Der VBE-Gesundheitstag hat Lehrerinnen und Lehrern Möglichkeiten zur Selbsthilfe aufgezeigt. Unter anderem konnten sie sich in den an die Vorträge anschließenden Workshoprunden über den „entspannten Umgang mit der eigenen Stimme“ informieren, sich zum Thema „Zeitmanagement“ beraten lassen oder „Methoden für ein erfolgreiches Veränderungsmanagement“ erlernen.



Dr. Beate Scheffler, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW



Dirk Medrow, Vorsitzender Verein Anshub.de, erklärte den Teilnehmern, inwiefern Anshub.de sein Ziel, eine ganzheitlich gesunde Schule zu schaffen, umsetzen wird.

Der VBE wird deshalb weiter dafür streiten, dass Lehrkräfte die notwendigen Rahmenbedingungen erhalten, die unumstritten notwendig sind, um ihre Gesundheit und damit auch die Bildungschancen der Kinder zu erhalten.

*Melanie Gerks,
Pressereferentin VBE NRW*



Praktische Übungen im Workshop

Insgesamt zieht der VBE eine sehr positive Bilanz aus dem Tag der Lehrergesundheit. Mithilfe der Mitveranstalter und Sponsoren Anshub.de, Klasse Kochen und der Unfallkasse NRW ist es gelungen, das Wohlergehen bzw. die Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern wieder stärker in den Fokus zu rücken. Die Veranstaltung hat gezeigt: Lehrerinnen und Lehrer dürfen nicht länger mit dem enormen Veränderungsdruck und den stetig steigenden Anforderungen an den Schulen alleingelassen werden.



V. l.: Urs Meier, Referent des Hauptvortrags, Ute Foit, stellv. Vorsitzende VBE NRW, Udo Beckmann, Vorsitzender VBE NRW, Bernhard Nolte, stellv. Vorsitzender VBE NRW



U. a. lud die VBE-Schwerbehindertenvertretung die Teilnehmer zu ihrem Infostand ein.



Übergänge in der Bildungsbiografie geschehen häufig in sensiblen Entwicklungsphasen und beinhalten in der Regel mehr oder weniger weitreichende Veränderungen für Kinder und Jugendliche. Vor allem beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule stehen sowohl beim Kind als auch bei seinen Eltern große Veränderungen in den Rollen, den Beziehungen und der Identität an. Um allen Beteiligten den Übergang zu erleichtern und diesen so nachhaltig wie möglich zu gestalten, ist es wichtig, gemeinsame Zielsetzungen zu vereinbaren, um die Kooperation zwischen Kita und Grundschule auf eine stabile Basis zu stellen. Ein Modell für eine gelingende Kooperation im Bereich Kita – Grundschule stellen wir Ihnen im Folgenden anhand des Beispiels des Grundschulverbunds Peckeloh-Oesterweg/Hesselteich mit dem Oesterweger Kindergarten vor:

Übergang Kindergarten – Grundschule am Beispiel einer Kooperation



© Tommy Windecker / photocase.de

Unsere Grundschule im Ortsteil Oesterweg der Stadt Versmold liegt angrenzend an den Evangelischen Kindergarten – sozusagen Zaun an Zaun. Es ist einfach, mal gerade ein paar Worte zu wechseln oder einen Termin abzustimmen, und so stehen unsere beiden Einrichtungen seit vielen Jahren in sehr engem Kontakt. Wir verbinden unsere Arbeit durch einen intensiven Austausch und viele gemeinsame Projekte. Aber auch die gegenseitige Anerkennung der Arbeit und das Profitieren von den Erfahrungen der anderen Einrichtung ließ uns immer wieder zusammenkommen. So gelingt unserer Meinung nach ein gleichender Übergang im Sinne der Kinder.

Die gut funktionierende Kooperation ist das Ergebnis eines jahrelangen Prozesses. Zu Beginn eines jeden Schuljahres gibt es ein Treffen, auf dem die gemeinsamen Vorhaben und Termine für das neue Schuljahr abgesprochen und festgelegt werden. Sie werden in einem Kooperationskalender festgeschrieben:

- Im September findet jedes Jahr ein Herbstfest statt, dass von der Grundschule ausgerichtet wird und zu dem die zukünftigen Schulanfänger eine Einladung erhalten.
- Umgekehrt richtet der Kindergarten im November ein Laternenfest aus, zu dem alle Schulkinder herzlich eingeladen sind.
- Etwa zum gleichen Zeitpunkt finden Evaluationsgespräche über die „alten Kindergartenkinder“ – die aktuellen Schulanfänger – statt.
- Vor den Tagen der „offenen Tür“ werden gegenseitige Hospitationsmöglichkeiten angeboten.
- Zeitnah lädt der Kindergarten die neuen Schulkinder zu einem „Wiedersehensfest“ in den Kindergarten ein.
- Zum Weihnachtsgottesdienst des Kindergartens, der immer nachmittags stattfindet, sind interessierte Kinder und Kolleginnen herzlich eingeladen.
- Im Januar finden Gespräche statt. Kinder, bei denen Schulstartschwierigkeiten zu erwarten sind, werden als Fallbesprechung dargestellt. Bei Bedarf werden Termine für „Runde Tisch“-Gespräche mit Lehrern, Erziehern, Eltern und Therapeuten einberufen.

„Es bedarf eines ganzen Dorfes, um ein Kind zu erziehen.“

(Afrikanisches Sprichwort)

- Im März kommen die Kindergartenkinder zu einer Schul-Rallye in die Schule. Im Vorfeld wurden Fragen gesammelt, die hier vor Ort beantwortet werden können. Wo ist die Toilette? Wer arbeitet in der Schule? Was gibt es hier zu trinken? Stundenplan – was ist das? Und natürlich wird der Pausenhof ausprobiert. Mit der örtlichen Polizei gehen die Kindergartenkinder ihren Schulweg ab und erfahren, wie sie sich im Straßenverkehr richtig verhalten.
- Für die Eltern findet im März ein gemeinsamer Elternabend von Schule und Kindergarten statt. Hier haben die Lehrer die Gelegenheit, den Eltern Tipps zu geben, wie sie ihre Kinder auf den Schuleintritt vorbereiten können. An konkreten Fragen der Eltern können bestehende Ängste und Sorgen verringert werden.
- Im Mai gehen die Schulkinder in den Kindergarten, um dort vorzulesen. So erfahren die zukünftigen Schulkinder: Es lohnt sich in die Schule zu gehen, man lernt ganz schnell sehr viel. Die Schulkinder wiederum sind stolz auf ihre Leistung. Die Wiedersehensfreude ist immer groß und die Kindergärtnerinnen staunen, was aus ihren „Ehemaligen“ geworden ist.
- Ebenfalls im Mai aktualisieren die neuen Schulkinder ihre Wünsche bezüglich der zukünftigen Klassenkameraden, die sie bereits bei der Anmeldung benannt haben. Diese Wünsche werden weitestgehend bei der Klassenbildung berücksichtigt.
- Bereits vor den Sommerferien, im Juni bzw. Juli, lernen die Kinder ihre neue Lerngruppe und die zukünftige Klassenlehrerin kennen. Sie haben ihre erste „richtige“ Unterrichtsstunde und erleben die erste große Pause. Mit diesen Erfahrungen gehen die Kinder beruhigt in den Sommer und freuen sich auf den ersten Schultag.
- In einem gemeinsamen Gottesdienst begrüßt die gesamte Schülerschaft die neuen Schulanfänger und deren Familien am ersten Schultag. Einige Kindergärtnerinnen nehmen daran teil und gestalten ihn mit.

Durch diese vielen Projekte und Veranstaltungen gelingt uns der Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule in der Regel reibungslos. Kein Kind, das aus unserem Kindergarten in unsere Grundschule kommt, fühlt sich fremd oder verloren. Lehrer, andere Kinder und die Einrichtung sind ihnen ja bereits bekannt.

Im Oesterweger Kindergarten wird integrativ gearbeitet, sodass wir uns im Zuge der Inklusion zu einer gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung entschlossen haben. Wir machten uns also gemeinsam auf den Weg und wurden dabei vom Kompetenzteam des Kreises Gütersloh und der Inklusionsbeauftragten unterstützt. Ein weiterer Baustein im Rahmen der Kooperation war eine gemeinsame musikalische Fortbildung. Diesen Weg der gemeinsamen Veranstaltungen werden wir sicherlich in Zukunft weiterverfolgen.

Unser Kindergarten hat für sich das Motto „Es bedarf eines ganzen Dorfes, um ein Kind zu erziehen.“ (Afrikanisches Sprichwort) gewählt. Dieses Motto könnte gut auf die Grundschule ausgeweitet werden. Zwei Einrichtungen in einem Dorf mit dem gleichen Ziel – Kindern einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen. Und wir versuchen mit unserem Übergangskonzept ihnen den Weg zu ebnen.

Zum Schuljahr 2013/2014 wurde unsere Schule im Zuge des Erhalts kleiner Schulstandorte mit einer anderen Schule der Stadt Versmold zu einem Schulverbund zusammengelegt. Nun sind wir aktuell dabei, das in Oesterweg bewährte Kooperationsprinzip auch auf den anderen Schulstandort zu übertragen. Dabei werden wir auch bedenken müssen, wie sich das Konzept im Rahmen der Inklusion noch verbessern lässt bzw. wo wir Änderungen vornehmen müssen.

*Anke Stapel und
Sabine Lange,
Lehrerinnen in der
flexiblen Schuleingangsphase*

Rechtschreibdefizite: Kompetente Lehrkräfte gefragt

Fachleute fordern bessere Aus- und Fortbildung für Grundschullehrende

Viele Wege führen bekanntlich nach Rom und vermutlich ebenso viele zu einer guten Rechtschreibung. Welcher Weg beschritten wird, obliegt den Lehrkräften und Schulen. Doch stehe die Methode „Lesen durch Schreiben“ nach dem Pädagogen Reichen in der Kritik, so die FDP in einem Antrag (Vorlage 16/4029). Fehler würden dabei zunächst nicht korrigiert, was zunehmend zu katastrophalen Rechtschreibdefiziten führe. Im Schulausschuss haben sich Fachleute damit beschäftigt. Ihr Fazit: Auf dem Weg zu einer guten Rechtschreibung komme es entscheidend auf die Kompetenz der Lehrkräfte an.

Manche Kinder könnten nach der Grundschule keine verständlichen Texte verfassen. Zu lange hätten sie gehört „Schreibe, wie Du sprichst“, bemängelte Prof. Dr. Agi Schröder-Lenzen von der Uni Potsdam. In der Tat gebe es zu viele Kinder, die nicht gut genug lesen und schreiben könnten, stimmte Prof. Dr. Hans Brügelmann vom Grundschulverband zu. Allerdings sei Schreiben mehr als Rechtschreibung. Und dass sich Letztere verschlechtert habe, sehe er empirisch nicht ausreichend belegt. Auch zum Vergleich unterschiedlicher Methoden, wie etwa der von Reichen, fehlten experimentell kontrollierte Studien, betonte Schröder-Lenzen: „Das dauert und kostet sehr viel Geld.“

Zentraler Bestandteil der Reichen-Methode aus den 70er-Jahren ist eine Anlauttabelle. Diese stellt den Klang einzelner Buchstaben anhand von Bildern dar. So sollen die Kinder möglichst schnell Texte verfassen können.

Anlauttabellen gebe es zuhauf, sagte Wolfgang Steinig, Professor an der Uni Siegen. Es komme darauf an, wie man mit ihnen umgehe und dass man sie nicht langfristig zentral nutze. So berichteten auch die Lehrerinnen Maren Reimann aus Dortmund und Katja Hellmann aus Minden von ihrer Arbeit mit dem Instrument. Der Wunsch der Kinder sei es, zügig Lesen und Schreiben zu lernen. Das könnten sie nur, wenn ihnen – wie mit der Tabelle möglich – gleich alle Buchstaben zur Verfügung stünden.

„Ganz klar ist aber auch, dass Kinder an Rechtschreibnormen herangeführt werden müssten“, ergänzte Reimann. Freischreiben und Rechtschreibarbeit gingen Hand in Hand. Wann die Tabelle wegfallen könne, entscheide sich individuell. Kinder seien da unterschiedlich weit, bestätigte Prof. Dr. Erika Brinkmann von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Sie sprach sich zudem für modellhafte Korrekturen aus, die parallel zu der fehlerhaften die richtige Schreibweise aufzeigten.

Die geschilderten Beispiele seien gut gelebte Praxis und weit entfernt von der reinen „Lesen durch Schreiben“-Lehre, lobte Schröder-Lenzen. Nach Aussage von Reichen passiere das Schreiben lernen von selbst ohne jegliche Systematik. „Zum Glück werden diese Statements von ihm mittlerweile in der Unterrichtspraxis auch an-



Foto: Schäffer

ders wahrgenommen“, meinte die Wissenschaftlerin. Es sei Konsens, dass alle Kinder von Anfang an die Einsicht in rechtschreibliche Prinzipien bräuchten.

Methodenmix

Auch Prof. Dr. Stefan Jeuck von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg betonte, er kenne niemanden, der rein nach „Lesen durch Schreiben“ unterrichte. Der Mix von Methoden sei die Regel. Daher mache es auch keinen Sinn, eine Methode isoliert ins Zentrum der Rechtschreibdiskussion zu stellen. Auch das Verbot einer Methode bewerteten die Sachverständigen als nicht zielführend.

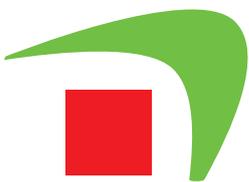
Vielmehr komme es darauf an, dass die Lehrkräfte die Stärken und Schwächen der Ansätze kennten, so Brügelmann. Dabei müsse man sie unterstützen, genauso wie bei der Fähigkeit, Kinder individuell zu fördern. Denn, so betonte Steinig: „Das sind Forderungen, die nicht jede Lehrerin und jeder Lehrer erfüllen kann.“

Eng damit verknüpft ist nach Auffassung der Fachleute die Qualität der Aus- und Fortbildung. „Das ist für mich der Schlüssel für erfolgreiche Schule“, war Jeuck überzeugt und forderte mehr Geld für die Sparte. Es reiche nicht aus, nur das Studium zu verlängern, auch die Qualität müsse steigen, so Prof. Dr. Ursula Bredel von der Uni Hildesheim. Auch Schröder-Lenzen stellte fest, die Lehrkräfte seien für das Vermitteln von Sprache in ihrer gesamten Komplexität häufig nicht vorbereitet.

Gerade Berufsanfänger bräuchten eine stärkere Begleitung, mahnte Brügelmann. Baldur Bertling vom Grundschulverband NRW sprach sich dafür aus, den Betrieb so zu organisieren, dass die Lehrkräfte mehr Zeit hätten, sich untereinander zu beraten. Denn, so seine Überzeugung aus 40 Jahren Lehrzeit, es komme nicht immer und nur auf die einzelne Lehrkraft an, sondern darauf, wie gut die Lehrer untereinander kooperierten.

bra

Aus Landtag Intern 5 /2014



DSLK

Deutscher Schulleiterkongress

12.–14. März 2015

Kongresszentrum CCD Süd | Düsseldorf

**JETZT online anmelden und
als VBE-Mitglied
100 Euro sparen!***

*im Vergleich zum Normalpreis

Über 100 Experten erwarten Sie 2015 wieder in Düsseldorf!



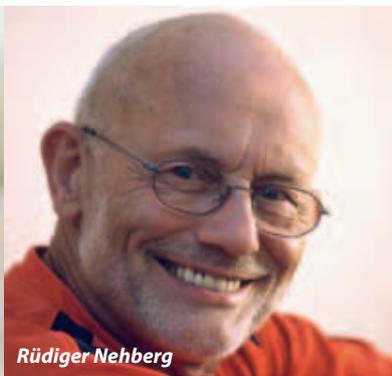
Ranga Yogeshwar



Jo Brauner



Prof. Dr. Hans-Dieter Hermann



Rüdiger Nehberg



Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann



Prof. Dr. Eckhard Klieme

Deutscher Schulleiterkongress 2015

Die führende Veranstaltung für Schulleitungen.



Eine Veranstaltung von:



**über 100 Fachreferenten
und Keynote-Speaker**

Aktuelle Informationen zum DSLK 2015 unter: www.deutscher-schulleiterkongress.de

6 Gründe, warum Sie auch 2015 am Deutschen Schulleiterkongress teilnehmen sollten:

1. FÜR ALLE LÄNDER UND SCHULFORMEN:

Egal in welchem Bundesland Ihre Schule liegt oder welcher Schulform Sie als Schulleitung vorstehen: Aus 90 verschiedenen Vorträgen, Workshops, Praxisforen und Diskussionsgruppen können Sie sich Ihr persönliches Kongressprogramm zusammenstellen. Damit wird der Kongress für Sie vom ersten bis zum letzten Vortrag ein absoluter Erfolg.

2. ALLE VORTRAGSFORMEN:

Sie können sich Ihre Vorträge individuell zusammenstellen und aus vier Themenschwerpunkten auswählen; egal ob Sie in einer Kleinstgruppe direkt mit dem Referenten »Ihr« Thema diskutieren möchten oder ob Sie Vorträge im Plenum bevorzugen.

3. ANERKANNTE TOP-REFERENTEN:

Über 100 namhafte nationale und internationale Keynote-Speaker und Experten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und dem Bildungssektor sorgen dafür, dass Sie das Wissen des Kongresses sofort an Ihrer Schule reibungslos umsetzen können.

4. PRAXISNAH:

Mit 2.000 Teilnehmern hat sich der Deutsche Schulleiterkongress als größter Magnet für Schulleitungen etabliert. Damit bieten sich Ihnen praktisch unbegrenzte Möglichkeiten für neue Kontakte im gesamten deutschsprachigen Raum!

5. UNBEGRENZTE KONTAKTMÖGLICHKEITEN:

Nur auf dem Deutschen Schulleiterkongress können Sie sich so intensiv mit Special Guests, Referenten, Keynote-Speakern und natürlich auch Ihren Kollegen direkt und intensiv austauschen.

6. ALL-INCLUSIVE:

Nur der Deutsche Schulleiterkongress bietet Ihnen diesen Service – Erfrischungsgetränke und Vollverpflegung während des kompletten Kongresses, Show-Acts der Spitzenklasse und Shuttle-Service!

Auch beim nächsten DSLK vom 12.–14. März 2015 erwarten Sie wieder interessante Vorträge, Praxisforen, Diskussionsrunden und Round-Table-Gespräche zu aktuellen Themen.

Das sind die Top-Themen für Sie:

Schulmanagement – Fit für die Zukunft

Schulen sind die Vorreiter der Zukunft. Sie müssen heute schon Aspekte aufgreifen, die erst morgen gelten. Deswegen ist es wichtig, dass Schulleitung nicht nur Schul- und Unterrichtsentwicklung betreibt, sondern auch mit Vorausblick Novitäten aufgreift.

Neue Schulkonzepte, Leitbild- und Schulprogrammentwicklung, Einsatz von und Organisationsgestaltung mit neuen Medien, angepasste Führungsmodelle sind nur einige Aktivitäten, die in die Zukunft zeigen. Der DSLK 2015 hilft Ihnen, durch konkrete Anregungen und Empfehlungen in den Workshops, Vorträgen und Gesprächsrunden die Zukunft Ihrer Schule zu gestalten.



»Schulleiterinnen und Schulleiter haben große Verantwortung für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen. Hier möchte ich unterstützen.

Ich freue mich auf den DSLK 2015.«

Ranga Yogeshwar

Diplom-Physiker und Wissenschaftsmoderator
**Lernen für die Zukunft
Neue Wege der Wissensvermittlung**



Prof. Dr. Dr. h. c. Margot Käßmann

Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017,

Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
**Wie viel Glaube darf's denn sein?
Spiritueller Leben und religiöse Erziehung**



Prof. Dr. Hans-Dieter Hermann

Sport-Psychologe der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, Führungskräftecoach

Stress lass nach! Was Schulleiterinnen und Schulleiter von Spitzensportlern lernen können



Dr. Heinz Klippert

Diplom-Ökonom, Trainer, Berater und Ausbilder im Bereich »Pädagogische Schulentwicklung«

Unterrichtsentwicklung – aber wie? Bewährte Ansätze und Empfehlungen



Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber

Leiter des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB) Pädagogische Hochschule

Zentralschweiz (PHZ), Zug
Gesundheit und Belastungserleben von Schulleiterinnen und Schulleitern – Wirksames und strategisches Schulleitungshandeln zwischen Ansprüchen und Belastungen



»So sehen gute Schulen aus! Es gibt viele Beispiele, also warum immer wieder das Rad neu erfinden. Gerne gebe ich Ihnen am Kongress praktische

Einblicke in die Schulentwicklung von prämierten Schulen und Anregungen zur Umsetzung an der eigenen Schule. Kommen Sie vorbei!«

Univ.-Prof. Dr. Mag. Michael Schratz

Dekan der School of Education an der Universität Innsbruck
Von den Besten lernen – So sehen gute Schulen aus Schulentwicklung in der Praxis

Unterricht und Lernen – Neue Perspektiven

Der gesellschaftliche Wandel, technische Neuerungen, politische Veränderungen und moderne Pädagogik verlangen nach vielfältigen Perspektiven im Unterricht – denn jedes Kind hat das Recht, bestmöglich gefördert und gefördert zu werden. Neue Aspekte sind dabei z. B. die Kompetenzorientierung, die Individualisierung, der Umgang mit schwierigen Kindern und heterogenen Lerngruppen, Inklusion, Klassenraumkonzepte usw.

Die Vielzahl an unterschiedlichen Lernausgangslagen macht es erforderlich, sich besonders damit zu beschäftigen, um an der Schule ein harmonisches Miteinander zu schaffen und jedem Kind gerecht zu werden. Der DSLK 2015 wird die neuen Perspektiven des Lernens aufgreifen, damit die schulischen Führungsebenen diese Herausforderungen meistern können. Sie erhalten Hilfen für die schulische Arbeit und erwerben Anregungen zur eigenen Umsetzung.



»Es gibt Schulen, die unter schwierigen Bedingungen erfolgreich arbeiten. Was kennzeichnet diese Schulen? Und welche Relevanz hat dabei das

Handeln der Schulleitung?

Ich freue mich darauf, Ihnen am Kongress sozial bedingte Entwicklungsrisiken aber auch Erfolgsfaktoren für Schulen in schwierigen Lagen vorzustellen.«

Prof. Dr. Isabell van Ackeren

Professorin für Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung, Studiendekanin der Fakultät für Bildungswissenschaft, Universität Duisburg-Essen
Schule und sozial bedingte Entwicklungsrisiken
Was kennzeichnet gute Schulen in schwieriger Lage und wie kann der Turnaround gelingen?



Jo Brauner

Mr. Tagesschau; Moderator, Sprecher, Buchautor, Journalist

Die Wirrungen der deutschen Sprache

Ein lustiger Vortrag über die deutsche Grammatik



»Erfolgsfaktoren guten Unterrichts sind kognitive Aktivierung, strukturierte Klassenführung und ein unterstützendes Sozialklima. Ich freue mich dar-

auf, deren Wirksamkeit zusammen mit Ihnen am DSLK 2015 zu diskutieren.«

Prof. Dr. Eckhard Klieme

Leiter der Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt (DIPF) und Direktor der Abteilung Bildungsqualität und Evaluation, Frankfurt
Erfolgsfaktoren guten Unterrichts
Unterrichtsqualität und Unterrichts-entwicklung als Kern guter Schule

Personalentwicklung – Schlüssel für Schulqualität

Das wertvollste Kapital an Schulen ist das Lehrerkollegium und das Personal. Es ist eine Hauptaufgabe der Schulleitung, sich um dieses Kapital zu kümmern. Eine geschickte Mitarbeiterführung, bedarfsgerechte Personalfortbildung, umfassende Kommunikation, eingespielte Teamarbeit und gerechte Aufgabenverteilung sind nur einige der Punkte, die zu einer guten Personalentwicklung gehören, um hervorragende Schulen zu gestalten.

Lassen Sie sich auf dem DSLK 2015 zu neuen Methoden der Personalführung inspirieren und greifen Sie Anregungen für Ihre Personalarbeit auf.



Prof. Dr. phil. Jens Weidner

Erziehungswissenschaftler, Aggressionsexperte, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg,

Fakultät Wirtschaft und Soziales

Setzen Sie sich durch, um Gutes zu tun – Die Peperoni-Strategie
Förderung der Durchsetzungsstärke bei schulischen Führungskräften



Norman Alexander

Wirtschaftsmentalist, Speaker und Autor

Mind Hacking

Wie Sie mit Beobachtung, Menschenkenntnis und

Intuition die Gedanken Ihres Gegenübers entschlüsseln



»Eigenmotivation, Leidenschaft und Durchhaltevermögen sind Eigenschaften, die auch im Arbeitsalltag der Schulleitung benötigt werden.

Lassen Sie sich von mir dazu auf dem DSLK 2015 inspirieren.«

Rüdiger Nehberg

Survival Trainer und Motivationscoach
Überleben in Extrembedingungen – Eigenmotivation und Durchhaltevermögen

Partner gewinnen – Netzwerke gestalten

Gute Schule zeichnet aus, wenn sie in ein Netzwerk unterstützender Partner eingebunden ist. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist in unterschiedlichen Dimensionen möglich: man kann sich austauschen, voneinander lernen, sich helfen lassen oder gemeinsame Sache machen. Diese Möglichkeiten sollten Schulen nutzen und z. B. in Bildungsregionen aktiv sein, mit Schulgremien, wirtschaftlichen Unternehmen, Ausbildungsbetrieben und Partnerschulen kooperieren oder ein gemeinsames Miteinander mit Schulaufsicht, Eltern und Wissenschaft suchen. Der DSLK 2015 präsentiert Möglichkeiten der Partnerschaft und gibt Ratschläge, wie ein fruchtbares Miteinander funktionieren kann.

Tagesaktuelle Informationen zu allen Vorträgen und über 100 Referenten finden Sie unter:
www.deutscher-schulleiterkongress.de



Fax-Anmeldung zum Kongress: 09261 / 969-4298

 Oder im Internet anmelden unter: www.deutscher-schulleiterkongress.de

 Für weitere Fragen oder telefonische Anmeldung: Tel. 09261 / 969-4222

 Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Güterstraße 8, 96317 Kronach

**Jetzt online anmelden
und als VBE-Mitglied
100 € sparen!**

Ja, ich bin beim DSLK 2015 mit dabei!

Hiermit buche ich meine Teilnahme am Deutschen Schulleiterkongress 2015 in Düsseldorf

- als Vertreter von Schulen, Stiftungen, Behörden und Ministerien
zum Preis von ~~329~~ Euro (inkl. MwSt.) am 13. und 14. März 2015

Jetzt zum Frühbucheerpreis von 259,- Euro - gültig bis 15.10.2014

Weitere Sonderkonditionen für VBE-Mitglieder

- Ich bin VBE-Mitglied _____

Zusätzlich buche ich:

- den **Vor-Kongresstag** am 12. März 2015 mit dem **Preworkshop** _____
zum Preis von 99 Euro (inkl. MwSt.) inkl. Sektempfang und Networking
- den **Abend-Event mit Gala-Programm und Buffet**
am Freitag, 13. März 2015 zum Preis von 69 Euro (inkl. MwSt.)

Den Betrag zahle ich nach Erhalt der Rechnung.

Bitte hier Ihre Adresse eintragen:

Teilnehmer: Name, Vorname

Kunden-Nr.

Schule/Institution/Organisation

Straße, Postfach

PLZ, Ort

E-Mail-Adresse (Wichtig für spätere Buchung Ihrer Praxisforen und für Neuigkeiten zum Kongress)

Telefon

Fax

Datum

Unterschrift

Hiermit erkenne ich die Anmeldebedingungen an, die ich im Internet unter www.deutscher-schulleiterkongress.de finde.

Darum sollten Sie teilnehmen!

Im Erfahrungsaustausch mit über 2.000 Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erhalten Sie wertvolle Impulse für Ihren Arbeitsalltag und die schulische Weiterentwicklung.

- **Die Top-Veranstaltung im Bildungsbereich:**
Lernen Sie über 100 nationale und internationale Referenten persönlich kennen.
- **Anerkannte Fortbildung:**
Der Deutsche Schulleiterkongress wurde in allen 16 Bundesländern als Fortbildung anerkannt.
- **Ihre Inklusivleistungen:**
Tagungsmappe, Erfrischungsgetränke und Verpflegung während des gesamten Kongresses sind in der Kongressgebühr enthalten. Alle für Sie wichtigen Informationen zum Kongress erhalten Sie exklusiv und unaufgefordert vorab.

Meine Sicherheits-Garantie:

Diese Buchung kann ich bis 30 Tage vor Beginn des Kongresses jederzeit ohne Angabe von Gründen stornieren. In diesem Fall erhalte ich die Teilnahmegebühr in voller Höhe erstattet.

Falls ich persönlich verhindert sein sollte, kann ich einen Ersatzteilnehmer benennen, der mit meinem Ticket den Kongress besucht.

Für die Umbuchung entstehen mir keinerlei Kosten!

DBB- Gewerkschafts- tag 2014

NRW-Vorstand
neu gewählt



Der VBE NRW gratuliert dem neuen Vorstand des DBB NRW zur Wahl.

Am 12. Mai 2014 haben die 450 Delegierten auf dem Gewerkschaftstag des Deutschen Beamtenbundes und der Tarifunion Nordrhein-Westfalen in Bochum den Vorstand für die kommenden fünf Jahre neu gewählt. Der VBE NRW gratuliert Jutta Endrusch (2. Vorsitzende DBB NRW) und Stefan Behlau (Beisitzer DBB NRW) zur erfolgreichen Wahl ins neue Team.

Unter dem Motto des Gewerkschaftstages „Öffentlicher Dienst – Unverzichtbar für Gerechtigkeit“ wurden u. a. die Themen Besoldungsgerechtigkeit, Tarifgerechtigkeit, Personalgerechtigkeit und Bildungsgerechtigkeit diskutiert. Zu dem letzten Aspekt legte der VBE zusammen mit den Lehrerverbänden im DBB zwei Anträge zur Entschließung vor. Sie fordern zum einen eine Verbesserung der Einkommens- und Einstellungssituation im Bildungsbereich, damit dieser auf einem zunehmend umkämpften Arbeitsmarkt konkurrenzfähig bleibt. Zum anderen setzen sich die Lehrerverbände dafür ein, dass die Arbeitssituation in den Bildungseinrichtungen durchgreifend verbessert wird. Beide Anträge wurden von den Delegierten des Gewerkschaftstages einstimmig angenommen.

großer und wichtiger Schritt getan. Der VBE-Vorsitzende Udo Beckmann kandidierte nicht mehr für ein Vorstandsamt. Er wurde für seine Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.



Neue Geschäftsführung der DBB NRW Landesfrauenvertretung (v. l.): Ute Foit (VBE), stellv. Vorsitzende, Elke Stirken (Komba), Vorsitzende, Milanie Hengst (DStG), stellv. Vorsitzende



Stefan Behlau (VBE) wurde als Beisitzer in den DBB NRW-Vorstand gewählt.



Jutta Endrusch, 2. Vorsitzende DBB NRW, und Roland Stäude, Vorsitzender der DBB NRW

Für mehr Bildungsgerechtigkeit und für die Interessenvertretung der Lehrerinnen und Lehrer wird der VBE sich auch weiterhin innerhalb des DBB NRW starkmachen. Mit den beiden VBE-Funktionären Jutta Endrusch und Stefan Behlau im Vorstandsteam des DBB NRW ist hierfür ein

DBB NRW Landesfrauenvertretung

Zwei Tage nach dem Gewerkschaftstag des DBB NRW wurde auch die Wahl der Geschäftsführung der Landesfrauenvertretung des DBB NRW durchgeführt. Ute Foit, stellv. Vorsitzende im VBE NRW, wurde nach dem Ausscheiden von Jutta Endrusch zur neuen stellv. Vorsitzenden der DBB NRW Landesfrauenvertretung gewählt. Der VBE gratuliert und freut sich über die Wahl. Damit ist auch die Interessenvertretung der Frauen im VBE an vorderster Stelle gesichert.



Udo Beckmann, Vorsitzender VBE NRW, im Gespräch mit Armin Laschet (l.), Vorsitzender CDU-Landtagsfraktion, und Christian Lindner (r.), Vorsitzender FDP-Landtagsfraktion.





Eine Artikelreihe über die „Do's and Dont's“ von Lehrkräften im Ausland und in Deutschland



Die Würde des Menschen ist unantastbar!

© Dan Race - Fotolia.com



Schwedische Schule:

Auf der Internetplattform Instagram luden zwei Schülerinnen im Dezember 2012 Bilder von verschiedenen Mitschülerinnen hoch und versahen diese mit nicht gerade schmeichelhaften Kommentaren. Vielmehr schrieben sie von „Horor och slampor“. Von „Huren und Schlampen“. Dieser Eintrag führte dann sogar zu einem Großeinsatz der Polizei, da sich andere Schülerinnen und Schüler aus Protest mobilisierten und vor der Schule Flaschen, Steine und Schneebälle warfen. Die Polizei kam nicht nur mit allen verfügbaren Beamten, sondern brachte auch Hunde und einen Hubschrauber mit, um die Schülerinnen und Schüler zu beruhigen.

Die beiden Schülerinnen, die auf Instagram ihre Mitschülerinnen und Mitschüler beleidigt und verleumdet hatten, wurden von den Richtern in Göteborg verurteilt. Die 15-Jährige zu einer Jugendstrafe, die 16-Jährige zu 45 Stunden gemeinnütziger Arbeit. Zudem müssen die beiden ihren 38 Opfern als Entschädigung jeweils 15.000 Kronen (1.700 Euro) zahlen, insgesamt eine Summe von 570.000 Kronen (65.000 Euro). Einen Teil sollen die Mädchen übernehmen, einen Teil deren Erziehungsberechtigte, heißt es in einer Mitteilung des Gerichts.

(Quelle: Spiegel Online)



Deutsche Schule:

Eine aktuelle Befragungsstudie der Universität Münster und der Universität Hohenheim im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsprojekts „Cybermobbing an Schulen“ an 33 Schulen im süddeutschen Raum erklärt, dass von 5.656 Schülern ein Drittel von Cybermobbing (z. B. Hochladen peinlicher Bilder, verbale Beleidigungen) betroffen ist. Auch für den Rest von Deutschland gilt, dass Cybermobbing immer stärker praktiziert wird.

So ereignete sich auch folgender Fall im Verwaltungsgerichtsbezirk Köln:

Ein Schüler, welcher Mitglied im „Mobbing Clubs“ war, beleidigte seine Mitschüler über soziale Netzwerke und Foren. Drei seiner Mitschüler griff er direkt mit Facebook-Einträgen und Postings bei studiVZ an. Dort standen dann diskriminierende Ausdrücke wie „Du bist fett“, „schwul“, „voll der Pisser“ und „Pussy“. Zudem vermerkte er noch, dass die Opfer seiner Attacken mit „Schwerwiegenden Sanktionen“ zu rechnen haben, wenn Sie sein Verhalten weitererzählen würden.

Die Opfer der Cyber-Mobbing-Attacken ließen sich hierdurch nicht beindrucken und gingen zur Schulleitung und informierten diese über die Beleidigungen und den Täter. Die Schulleitung ordnete daraufhin die Versetzung des Schülers in die Parallelklasse an. Das gefiel dem Mitglied des „Mobbing-Clubs“ natürlich gar nicht. Er klagte daher gegen die Versetzung in die Parallelklasse. In dem Verfahren bestritt er die gegen ihn gemachten Vorwürfe, erklärte sich aber bereit, den „Mobbing-Club“ zu verlassen.

Das Verwaltungsgericht Köln gab der Schulleitung recht. „Wer seine Mitschüler über ein soziales Netzwerk oder andere Foren mit beleidigenden Äußerungen schikaniert, muss im schulischen Bereich mit Konsequenzen rechnen, beispielsweise mit der Versetzung in eine Parallelklasse“, urteilte das Gericht. Ein weiterer Verbleib in einer Klasse sei den Opfern nicht zuzumuten. Die gewählte Strafe sei angemessen und eher mild.

Das Gericht stellte damit nochmals klar, dass auch außerschulisches Verhalten, wie Cybermobbing, zu einer Ordnungsmaßnahme führen kann. Hierbei muss das Verhalten in einem direkten Zusammenhang mit dem Schulverhältnis stehen und in den schulischen Bereich hineinwirken. Dies ist immer der Fall, wenn durch das Täterverhalten der Schulfrieden gestört oder gefährdet wird.

*RA Inka Schmidtchen,
Justiziarin VBE NRW*



Ein Service des VBE

Melden Sie sich an unter www.vbe-nrw.de

Dubioser Service einer Berechnungsstelle für Pensionen

In letzter Zeit haben sich einige Verbandsmitglieder an die Rechtsabteilung des VBE NRW gewandt mit dem Hinweis, dass sie von einer Berechnungsstelle für Pensionen gegen ein Entgelt von 89 Euro inkl. Mehrwertsteuer eine Vorausberechnung ihrer Pensionen angeboten bekommen haben. Dieses Unternehmen bot bereits u. a. unter den Namen „Beamteninformationsdienst“ und „Beamtenberatungsstelle für Pensionen“ seine Leistungen an.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass dieses Unternehmen in keinem Zusammenhang mit dem VBE NRW steht und von uns auch keine Daten über Verbandsmitglieder erhält.

Mitglieder des VBE können eine kostenlose Pensionsberechnung bei uns durchführen lassen. Bitte wenden Sie sich hierfür an unsere Mitarbeiterin Andrea Schubert in der VBE-Landesgeschäftsstelle unter a.schubert@vbe-nrw.de.

*RA Martin Kieslinger,
Ltd. Justiziar VBE NRW*

© stocknapper / photocase.de



Mit der Politik im Gespräch

Am 14. Mai 2014 trafen sich Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands des VBE NRW mit der schulpolitischen Sprecherin der SPD, Renate Hendricks (2. v. l.), der Sprecherin im Unterausschuss Personal, Heike Gebhard (2. v. r.) und Marlies Stotz (SPD; 3. v. l.) zu einem Meinungsaustausch. Schwerpunktthemen waren Dienstrechtsreform und Inklusion.

Extra günstig vom Spezialisten anrufen und testen.

0800 - 1000 500

Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns, **seit über 35 Jahren.**



Beamtendarlehen / Akademikerdarlehen

4,50% effektiver Jahreszins*
Laufzeit 7 Jahre

- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Beamtendarlehen ab 10.000 € - 120.000 €
- Baufinanzierungen günstig bis 120%



Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68169 Mannheim
Fax: (0621) 178180-25
Info@AK-Finanz.de

www.AK-Finanz.de

*Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte 6.D.

Äußerst günstige Darlehen z.B. 40.000 € Sollzins (fest gebunden) 4,4%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 555 € effektiver Jahreszins 4,50%, Bruttobetrag 46.620 € Sicherheit: Kein Grundschuldentwurf, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, feste Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens- Renten- oder Restschuldsversicherung.



© Robert Kneschke - Fotolia.com

über zukünftige Bildungsfinanzierung

Union und SPD haben im Koalitionsvertrag für Betreuung und Bildung insgesamt sechs Milliarden Euro zugesagt. Davon sollen fünf Milliarden für Wissenschaft, Schule und Hochschulen und eine Milliarde für den Kita- und Krippen-Ausbau eingesetzt werden. Unter dem Strich sind es etwas mehr. Die Aufteilung der gut sechs Milliarden:

BAFÖG: Der Bund übernimmt ab 2015 komplett die Ausbildungsförderung. Dies entlastet die Länder nach jetzigem Stand um jährlich 1,17 Milliarden Euro – macht zusammen 3,51 Milliarden Euro. Zudem soll das BAföG zum Wintersemester 2016/17 im Zuge einer Novelle erhöht werden – im Gesamtvolumen von jährlich 500 Millionen Euro. Das kostet den Bund 625 Millionen Euro.

KITA: Die Verteilung der Mittel für Krippen und Kitas erfolgt weiter über ein Sondervermögen. Das weist ein Volumen von 450 Millionen Euro auf. Der Bund wird es auf bis zu eine Milliarde Euro aufstocken – also um 550 Millionen Euro. 2017/2018 wird der Festbetrag an der Umsatzsteuer zugunsten der Länder um je 100 Millionen Euro erhöht.

HOCHSCHULPAKT: Der Bund finanziert außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, den Hochschulpakt, den Pakt für Forschung und Innovation und die Exzellenzinitiative weiter. Den „Aufwuchs“ für außeruniversitäre Forschung finanziert der Bund künftig allein. Das schlägt mit weiteren 1,315 Milliarden Euro zu Buche.

(Quelle: dpa)

Schulchaos in NRW:

OHNE Nachhilfe geht gar nichts!

Knapp die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler in NRW nimmt oder hat bereits einmal Nachhilfe genommen. Dies ergab eine

Umfrage des WDR mit 2.488 Schülern an sechs NRW-Schulen. Private Nachhilfeeinstitute übernehmen dabei zunehmend schulische Aufgaben. Der stetig wachsende Nachhilfemarkt in NRW ist so lukrativ, dass die beiden größten Institute bereits von Finanzinvestoren aufgekauft wurden. NRW-Bildungsministerin Sylvia Löhrmann sieht hier die Schulen in der Verantwortung: „Gute Schulen sollten es leisten, dass die Begleitung und Unterstützung in den Schulen geleistet werden kann.“

Den kompletten Fernsehbeitrag finden Sie hier:

<http://www1.wdr.de/fernsehen/ratgeber/koenneskaempft/sendungen/nachhilfe136.html>

(Quelle: WDR)



© Zlatan Durakovic - Fotolia.com

INKLUSION bereits gelebte Praxis?

Immmer mehr Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung besuchen eine allgemeine Schule. In diesem Schuljahr ist der Inklusionsanteil an den öffentlichen und privaten Schulen auf 30,3 Prozent gestiegen. Im Vorjahr waren es noch 25,7 Prozent. Damit nimmt mittlerweile fast jede dritte Schülerin und jeder dritte Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung am Gemeinsamen Lernen teil. Das geht aus dem neuen „Statistik-Telegramm“ des Schulministeriums mit den aktuellen Schulleckdaten für das Schuljahr 2013/14 hervor.

Das Statistik-Telegramm ist online verfügbar unter www.schulministerium.nrw.de

(Quelle: MSW NRW)

Nachrichten +++ Nachrichten +++ Nachrichten +++

Kita-Verpflegung in Deutschland = unzureichend!

Kita-Kinder bekommen nur selten ein ausgewogenes

Mittagsmahl – dies geht aus einer aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung hervor, bei der erstmals repräsentativ Qualität und Kosten des Mittagessens in Kitas untersucht wurden. Auf den Speiseplänen der Kleinen stehe zuviel Fleisch und zuwenig Obst und Gemüse. Bei der repräsentativen Umfrage in fast 1.100 Kindertagesstätten in allen Bundesländern gab nur rund ein Drittel der Einrichtungen an, sich an anerkannten Standards bei der Essenswahl – etwa den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) – zu orientieren. Die Verpflegung werde bei der Finanzausstattung der Kitas selten berücksichtigt, es fehle an hauswirtschaftlicher Fachkompetenz sowie an adäquater Küchenausstattung und Speiseräumen.

Weitere Ergebnisse der Studie gibt es hier:

www.bertelsmann-stiftung.de

(Quelle: derswesten.de)

Der StudiFinder: Das passende Studium finden

Rund 91.000 junge Menschen haben kürzlich in NRW ihr Abitur abgelegt. Viele von ihnen werden sich bald für ein Studium bewerben. Aber welcher der rund 1.800 Bachelorstudiengänge und Studiengänge mit Staatsexamen in NRW ist der richtige? Mit dem StudiFinder können Interessierte ihre Stärken, Präferenzen und Vorkenntnisse testen. Das Online-Tool ist ein gemeinsames Angebot der Universitäten und Fachhochschulen sowie des Wissenschaftsministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen. Interessierte registrieren sich auf www.studifinder.de. Dort befinden sich auch alle weiteren Informationen zum Onlinetool.

(Quelle: Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW)

Abgekürzter Zweitname schindet Eindruck ...

... dies haben nun niederländische Psychologen von der Universität Southampton herausgefunden. Einen zweiten Vornamen als Mittelinitial zu verwenden (z. B. Kevin M. Schmitz) wirke sich stark auf die Urteilsbildung und das Handeln der Mitmenschen aus. Ein abgekürzter Zweitname wirkt demnach intellektuell. Dies könnte damit zusammenhängen, dass viele Menschen bei Mittelinitialträgern einen höheren sozialen Status erwarten, vermuten die Forscher.

(Quelle: *Zeit Online*)

Aktiv für Leseförderung engagieren

Seit vielen Jahren ist der Lehrerclub der Stiftung Lesen eine bei Lehrkräften aller Schulformen viel genutzte Informationsquelle, um Anregungen für eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung zu erhalten. Für einen noch leichteren Zugang zu aktuellen Materialien hat die Stiftung Lesen die Website www.derlehrerclub.de nun komplett neu gestaltet und strukturiert. Neu sind unter anderem ein eigener Bereich zum Thema digitales Lesen, eine Service-Seite mit allen aktuellen Wettbewerben sowie vielfältige Lese- und Medienempfehlungen für Kinder und Jugendliche.

Mehr Infos unter www.derlehrerclub.de

(Quelle: *Stiftung Lesen*)



Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!
www.1a-Beamtendarlehen.de
 Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD



0800-040 40 41
 Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren
 Mehrfachgeneralagentur Finanzvermittlung
 Andreas Wendholz
 Pralat-Höing-Str. 19 · 46325 Borken-Wesese

VerA-Tests behindern Schulentwicklung

VBE fordert Unterstützung der Schulen statt Testeritis



Pressekonferenz zur Vorstellung des VerA-Manifests in Berlin. V.l.n.r. Udo Beckmann (VBE), Maresi Lassek (Grundschulverband), Marlies Tepe (GEW)

Anfang Mai ging der VBE gemeinsam mit GEW und Grundschulverband in Berlin an die Öffentlichkeit und zog nach zehn Jahren VerA kritische Bilanz. VerA enge den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen unzulässig ein und verdeckte die schulischen Bedingungen vor Ort, betonte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann auf der stark besuchten Pressekonferenz der drei Organisationen. „Für den VBE ist VerA ein Segeln unter falscher Flagge, aus den flächendeckenden Tests den Lehrpersonen Impulse für das künftige Unterrichten zu versprechen. Kein VerA-Test hat bisher zu verbesserter Personalausstattung an der Schule, zu mehr Möglichkeiten individueller Förderung für Schüler, zu gezielten Fortbildungsangeboten für die Kolleginnen und Kollegen geführt.“

Udo Beckmann bezeichnete es als „paradox“, dass VerA von den Lehrpersonen erheblichen zusätzlichen Zeitaufwand verlange und so Ressourcen verschwende, die in der Schul- und Unterrichtsentwicklung besser angelegt wären. VBE, GEW und Grundschulverband veröffentlichten ihre Kritik an den Vergleichsarbeiten im Manifest „10 Jahre VerA – das Ziel ist verfehlt. Schulen brauchen Unterstützung statt Testeritis“. www.vbe.de/presse/pressetermine/pk414.html Gefordert wird darin insbesondere die Evaluation aller Maßnahmen der Bundesländer zur Qualitätssicherung durch unabhängige Forscher, die Beschränkung der Systemevaluation auf Stichproben und ihre Entzerrung auf einen drei- bis fünfjährigen Zyklus, ein Repertoire an nachhaltig wirkenden Evaluationsinstrumenten zur Verfügung an den Schulen sowie praxisnahe Fortbildung in Schul- und Unterrichtsevaluationsinstrumenten, Lernbeobachtung und differenzierter Förderung und nicht zuletzt Zeit und Mittel für Maßnahmen, damit Schulen Konsequenzen aus den Evaluationsergebnissen ziehen können.

Das gemeinsame Manifest liegt der KMK vor. KMK-Präsidentin Sylvia Löhrmann reagierte auf die Vorstellung des Manifests und hob den „besonderen Stellenwert“ von VerA hervor: Lehrkräfte könnten die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler in zentralen Unterrichtsfächern an übergreifend geltenden, objektiven Leistungsmaßstäben überprüfen. Gleichzeitig kündigte die KMK-Präsidentin an, dass im Rahmen der beschlossenen Überarbeitung der Gesamtstrategie Bildungsmonitoring „natürlich auch die Anregungen zur Weiterentwicklung von VERA, die GEW, VBE und Grundschullehrerverband in Form eines Manifestes veröffentlicht haben, – wie bereits in der Vergangenheit geschehen – mit einbezogen“ würden.

Inklusion braucht klaren politischen Willen



Herzliche Begegnung im Rahmen des trinationalen Treffens in Berlin. V.l.n.r. Franziska Peterhans (LCH), Beat W. Zemp (LCH), Rolf Busch (VBE), Gitta Franke-Zöllmer (VBE), Jürg Brühlmann (LCH), Jutta Eckinger (VBE), Martin Höflechner (GÖD), Dr. Ludwig Eckinger (VBE), Walter Riegler (GÖD), Klaus Dauderstädt (dbb), Udo Beckmann (VBE), Helmut Skala (GÖD)

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland, Österreich und der Schweiz stand im Mittelpunkt des jüngsten trinationalen Treffens der Vorstände von VBE, Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer GÖD-APS und Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH am 15./16. Mai in Berlin. In ihrer „Berliner Erklärung zur Inklusion“ bekräftigten die Verbandsspitzen ihr Ja zur UN-Behindertenrechtskonvention und betonten, alle Kinder sollten grundsätzlich in die Schule vor Ort gehen können und dort gemäß ihrem Lernstand gefördert werden. Zugleich nehmen VBE, GÖD-APS und LCH die Politik in die Pflicht, die notwendigen Gelingensbedingungen zu sichern. „Für die Entwicklung einer inklusiven Schule sind kontinuierlich ausreichende Ressourcen ohne Finanzierungsvorbehalt bereit zu stellen.“ Weiter heißt es in der Erklärung: „Inklusion kann nicht in der üblich gewordenen Reformhektik von oben verordnet und ohne genügend Ressourcen an die Schulen delegiert werden. Sonst droht ein Scheitern.“ Gelingende Inklusion sei ein langer Prozess, der politische Wahlperioden überdauere.

Bereits seit 2007 stehen die drei Partnerorganisationen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland in regelmäßigem und engem Erfahrungsaustausch über die Gelingensbedingungen im Bildungsbereich und die Situation der Lehrerinnen und Lehrer. 2007 stellten die drei Lehrgewerkschaften klar, dass alle Lehramtsstudiengänge grundsätzlich mit einem Master abschließen müssen. Mit der "Wiener Erklärung" 2008 und ihrer gleichzeitigen Forderung, die 600 000 Lehrerinnen und Lehrer der drei Länder, die in den kommenden 15 Jahren in den Ruhestand gehen, hochwertig zu ersetzen, wurde erfolgreich der Handlungsdruck auf die Politik erhöht. Zwei weitere gemeinsame Erklärungen folgten: 2010 die Züricher Erklärung zum Lehrermangel und 2012 die Züricher Erklärung zum Thema Schulleistungstests.



Im Rahmen des diesjährigen trinationalen Treffens wurde VBE-Ehrenvorsitzender Dr. Ludwig Eckinger anlässlich seines 70. Geburtstages von den Vorständen der drei Partnerorganisationen als Initiator der trinationalen Zusammenarbeit gewürdigt.

Auch dbb-Bundesvorsitzender Klaus Dauderstädt (2.v.l.) gratulierte Dr. Ludwig Eckinger (3.v.l.) herzlich. Im Bild mit Rolf Busch, erster stellvertretender VBE-Bundesvorsitzender (l.), und Udo Beckmann, VBE-Bundesvorsitzender (r.)

Gleichstellung im Bildungsbereich forcieren

Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Frauen im Bildungsbereich sowie die Rolle der Frauen in der Arbeit der Bildungsgewerkschaften sind seit langem Schwerpunkte für das Europäische Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft ETUCE, der Europa-Struktur der Education International EI. Die Themen standen auch im Mittelpunkt des ETUCE-Seminars am 06./07. Mai in Utrecht, an dem für den VBE Ute Foit (VBE NRW) teilnahm.

In Europa sind über 70 Prozent der Lehrpersonen Frauen. Die Bezahlung der Kolleginnen liegt 16 Prozent unter der Bezahlung der männlichen Kollegen. Diese Lücke beträgt bei den Pensionen sogar 39 Prozent. In den Führungspositionen im Bildungsbereich und auch bei den Gewerkschaften sind Frauen unterrepräsentiert. In Utrecht wurden die Ergebnisse einer Online-Befragung durch ETUCE vorgestellt, an der sich Mitgliedsgewerkschaften aus 29 Ländern beteiligt hatten. Es zeigt sich, dass es bei der Besetzung von Führungspositionen in Gewerkschaften in den vergangenen fünf Jahren eine positive Entwicklung zugunsten der Frauen gibt. Vor allem übernehmen junge Frauen unter 40 Jahren Führungsverantwortung.

Lehrpersonen verbeamten

Der VBE-Bundesvorstand tauschte sich auf seiner Sitzung am 23. Mai in Fulda mit dem Rechtsexperten Professor Dr. Wolfram Cremer von der Universität Bochum über Fragen des Beamtenstatus für Lehrpersonen aus. Mit Blick auf das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig vom 27. Februar 2014 bekräftigte der Bundesvorstand, der VBE fordere die grundsätzliche Verbeamtung von Lehrerinnen und Lehrern an öffentlichen Schulen. „Versuchen, in Beamte erster und zweiter Klasse einzuteilen, hat das Bundesverwaltungsgericht eine klare Absage erteilt“, betonte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann.

„Für verbeamtete Lehrpersonen gelte genau wie für alle anderen Beamten Artikel 33 Absatz 4 und 5 GG.“ Im Auftrag des VBE NRW hatte Professor Dr. Wolfram Cremer im März 2012 dazu ein Rechtsgutachten vorgelegt.



Meinungsaustausch im VBE-Bundesvorstand mit Prof. Dr. Wolfram Cremer (Bildmitte)

Tutzing Zeitakademie für mehr Zeit in der Schule

„Rhythmus des Lernens – Zeit für Bildung“ war der Themenschwerpunkt eines dreitägigen Seminars Mitte Mai in Tutzing. Gemeinsame Veranstalter waren der VBE, der BLLV und die Evangelische Akademie Tutzing. Unter den über 60 Teilnehmern befanden sich Pädagoginnen und Pädagogen aus allen Bildungsbereichen und aus (fast) allen Bundesländern. Neben einigen Vorträgen zum Thema Zeit und Bildung (u.a. von dem renommierten Zeitforscher Prof. Dr. Hans Geißler) wurden vorbildliche Praxis-Beispiele für kindgerechtes und rhythmisiertes Lernen präsentiert. Besonders überzeugte die Vorstellung der Anne-Frank-Realschule München. Diese Schule, die übrigens für den Deutschen Schulpreis 2014 nominiert ist, hat einen anstrengenden und aufwändigen Entwicklungsprozess hinter sich und arbeitet nun als rhythmisierte Ganztagschule mit einer Vielfalt an anspruchsvollen Lerninhalten und attraktiven Lernmethoden.

In der abschließenden Podiumsdiskussion forderte BLLV-Präsident Klaus Wenzel, der als stellvertretender Bundesvorsitzender auch den VBE vertrat, eine Besinnung auf wertvolle Bildung: „In vielen Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Universität geht es nur noch um das Funktionieren der jungen Menschen. Punkte zählen mehr als Persönlichkeit, Noten sind wichtiger als Nachhaltigkeit.“ Wenzel kritisierte, dass den Schulen immer mehr Probleme und Projekte aufgebürdet würden, ihnen aber weder genügend Zeit noch ausreichend Personal und Finanzen zur Verfügung gestellt würden. Als ein aktuelles Beispiel nannte er die vom VBE durchaus begrüßte Idee einer inklusiven Gesellschaft. Schulische Inklusion könne jedoch nur gelingen, wenn Pädagogen, Schüler und Eltern konkret und konsequent unterstützt würden: „Gute Bildung braucht Zeit und Zuwendung, Geld und Geduld.“

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 23/24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE

VBE BILDUNGS- WERK

In den vergangenen Schuljahren führte der VBE Fortbildungen für Lehrkräfte sowie Erzieher/-innen, Referendar(e)/-innen, Lehramtsanwärter/-innen und Lehramtsstudierende zum Thema „Islam – Integration in Schule und Gesellschaft“ durch. Die Fortbildungen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als hilfreich für ihre tägliche Arbeit bewertet. Deshalb hat sich der VBE entschlossen, mit demselben Referenten die Reihe Beiträge der Schule zur Integration von Muslimen mit zwei Veranstaltungen fortzusetzen, die das Thema behandeln.

Sorge um Achmed und Fabian: Schüler im Fokus von Salafisten



Stand bislang die Integration muslimischer Schülerinnen und Schüler im Vordergrund, geht es dieses Mal eher darum, das Augenmerk von Lehrkräften auf Grundstrukturen von Salafismus zu lenken und ihre Handlungskompetenzen zu stärken.

Salafismus ist die am stärksten wachsende islamistische Bewegung in Deutschland, die Zahl bekennender Salafisten hat sich in NRW zwischen 2011 und 2013 verdreifacht. Radikal islamische Salafisten versuchen immer häufiger, Kämpfer für den syrischen Bürgerkrieg oder für sonstige islamistische Ziele vor Schulhöfen zu rekrutieren. Mit dem Auftauchen von salafistischen Rekrutierern auf Schulhöfen unter dem Deckmantel der Religionsfreiheit erscheint eine neue Dimension erreicht. Eltern, Freunde und Lehrkräfte schöpfen zwar in vielen Fällen Verdacht, wenn sich ein Jugendlicher radikalisiert, doch ist die Hemmschwelle, sich dann an staatliche Stellen zu wenden oder selbst zu intervenieren, noch immer sehr hoch. Dies mag mit Fehlen von Grundwissen über den Islamismus/Salafismus zusammenhängen.

In der geplanten Lehrerfortbildung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer deshalb Gelegenheiten, ihr Hintergrund- und Erfahrungswissen über den Islamismus um den Bereich „Salafismus“ zu erweitern und ihr bereits erfolgreiches Verhaltensrepertoire für ihre Lehrerrolle im Hinblick auf eine erfolgreiche Information und Beratung ihrer Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

Die vorherigen Veranstaltungen setzen nicht die Teilnahme an den ersten Fortbildungen in vergangenen Schuljahren voraus.

ERSTE VERANSTALTUNG (W53a)

Thema: Salafismus – Inhalte, Ziele und Strategien salafistischer Ideologie
Datum: Donnerstag, 30. Oktober 2014
Ort: VBE NRW, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Zeit: 13:30 – 16:30 Uhr

ZWEITE VERANSTALTUNG (W53b)

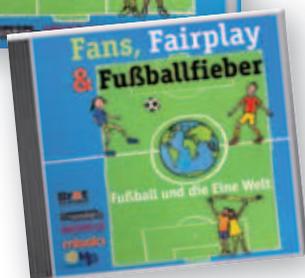
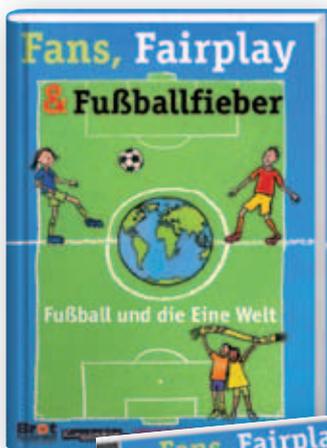
Thema: Informationen und Materialien für Unterricht über Salafismus
Datum: Donnerstag, 27. November 2014
Ort: VBE NRW, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Zeit: 13:30 – 16:30 Uhr



Referent:

Dr. Klaus Spenen, Erziehungs- und Sozialwissenschaftler, berufliche Erfahrungen im Lehrerberuf, in der Lehrerbildung, als Ministerialrat und in der Deutschen Islamkonferenz; aktuell Lehrbeauftragter am Institut für Sozialwissenschaften, Abt. für Bildungsforschung und Bildungsmanagement der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Arbeits- und Publikationsschwerpunkte: Islam in Deutschland, Migration und Bildung, Islamischer Religionsunterricht (<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/en/sozwiss/educational-research-and-educational-management/team/klaus-spenen/>).

Anmeldung unter www.vbe-bildungswerk.de



Fans, Fairplay & Fußballfieber

Fußball für Kinder

Texte: Eckart Bücken, Reinhard Horn, Rita Mölders, Bernhard Schön, Dorothe Schröder

Musik: Reinhard Horn

In elf Kapiteln gibt es fetzige Lieder zum Mitsingen und Mitmachen, spielerische und taktische Übungen, jede Menge Informationen, aufbereitet für Unterricht und Gruppenarbeit.

Und wie viel Fußball mit dem wirklichen Leben zu tun hat, erfahren wir in Geschichten über Fairplay und Fairtrade, in Gesprächen mit prominenten Fußballern. Wer sich mit Kindern und Fußball beschäftigt, braucht auch einen spielerischen Höhepunkt: das Fußball-Tor-A-Torium oder eine Fußball-Rhythmuskette.

In diesem Buch sind vertreten:

Ahnungs-Los, Reiner Calmund, Du-Ri Cha, Giovane Elber, Bischof Huber, Steffi Jones, Dieter Kürten, Dr. Markus Merk, Kardinal Lehmann, Willi ‚Ente‘ Lippens, Lukas Podolski, Nando Rafael, Marcel Reif, Wynton Rufer, Harry Valérien, Weiß-Bescheid

Zielgruppe: Kindergarten, Grundschule, Familie

Alter: 4 – 11 Jahre

Buch, 144 Seiten, Kontakte Musikverlag	Best.-Nr. 2046	Preis: 13,90 Euro
CD, ca. 70 Min., Kontakte Musikverlag	Best.-Nr. 9030	Preis: 13,90 Euro



FLOHs Ideenkartei:

Wir sind eine Klasse Klasse

Die Klassenlieder dieser Kartei erfreuen sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit. Die Sammlung bietet – vom Geburtstag übers Sportfest bis zum Wandertag, vom Schulweg über die Pause bis zu den Ferien – für alle Anlässe rund um Schultag und -jahr das passende Lied.

Die lebendigen und handlungsorientierten Inhalte legen es nahe, die Lieder auch für die Bewegungspause zwischendurch zu nutzen. Die in der Kartei vorgestellten Bewegungs- und Ruheübungen sind allesamt aus der Unterrichtspraxis heraus entstanden und vielfach erprobt. Sie sind entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten variierbar, schnell und ohne große Vorbereitung umsetzbar und motivieren die Kinder, sich mit Freude und koordiniert zu bewegen – um danach wieder konzentriert und aufmerksam im Unterricht dabei zu sein.

10 Ruheübungen passen thematisch vielfältig und sind variabel einsetzbar.

Kartei, 40 Karten, Domino Verlag	Best.-Nr. 516627	Preis: 12,90 Euro
CD-Paket, 2 CD's, Domino Verlag	Best.-Nr. 615104	Preis: 12,90 Euro

Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Telefon: 0231 – 42 00 61
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)
Telefax: 0231 – 43 38 64

www.vbe-verlag.de
mit Online-Shop
info@vbe-verlag.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

© Petya Petrova/fofola.com

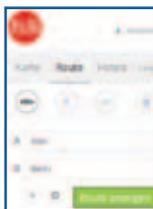


Routenplaner

Zusätzlich zum Navigationsgerät im Auto kann ein ausgedruckter Routenplan auf dem Weg in den Urlaub nützlich sein. So ist die Karte im Navigationsprogramm oft überholt, der neue Ausdruck ist immer aktuell. Kostenlose Routenplaner findet man im Internet leicht. Vorsicht ist geboten, wenn die Mailadresse oder andere persönliche Daten eingegeben werden sollen. In solchen Fällen kann schnell eine Rechnung ins Haus flattern. Gut sind z. B. folgende Routenplaner:

www.falk.de/routenplaner

www.viamichelin.de



Mini-Router

Sie wollen mit Ihrem Notebook unterwegs ins Internet? Bei einem Smartphone können Sie „Tethering“ einschalten, dann dient das Smartphone als Router, der über WLAN das Notebook ins Netz bringt. Alternativ können Sie bei fast allen Providern eine reine Datenkarte kaufen. So kostet z. B. bei O2 ein

Vertrag mit 1 GB Datenvolumen knapp 9 Euro/Monat. Speziell für diese Karten gibt es Mini-Router, die bis zu 10 Rechner oder Tablets per WLAN ins Internet bringen. Eine „normale“ SIM-Karte mit Datenflat funktioniert natürlich auch. Die Akkus halten etwa 4 Stunden lang. Gut sind z. B. „TP-Link M5350“ oder „Huawei E5220“. Beide kosten ca. 50 Euro.

www.huawei.com/de/

www.tp-link.com.de/

Tipps und Tricks

Firefox 29

Im Mai erschien Firefox 29, kein kleines Update, sondern völlig „runderneuert“! Wie bei Windows oder Office gefällt das moderne Design manchen Nutzern nur wenig. Das Add-on „Classic Theme Restorer“ schafft Abhilfe. Jede „Neuerung“ kann einzeln abgeschaltet werden.

Firefox

Firefox kann auf Dauer langsamer werden! Gelegentlich sollten Sie den Speicherverbrauch minimieren, um dies zu verhindern. Dafür rufen Sie im Adressfeld `about:memory` auf. Nun klicken Sie im Bereich „Free Memory“ nacheinander auf „GC“, „CC“ und „Minimize Memory usage“. Nun sollte Firefox wieder schnell sein.

Rückmeldungen erwünscht!

Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor: N.Ristic@gmx.de

Bildungswerkveranstaltung

M30 Berufs- anfänger- seminar



© suze - photocase.com

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
das Studium liegt schon lange hinter Euch und das Referendariat habt Ihr erfolgreich beendet. In der Schule wird nun viel mehr von Euch verlangt, als Ihr bisher lernen konntet. Wir möchten Euch dabei unterstützen, diesem Praxischock – wie er häufig genannt wird – gelassen zu begegnen. Wir haben einige Angebote für Euren Berufseinstieg zusammengestellt, die Euch im schulischen Alltag eine größere Sicherheit und Gelassenheit geben.

Adressaten: Lehrer/-innen aller Schulformen
Termin: Do., 14.08.2014 bis Fr., 15.08.2014
Ort: Ministerium für Schule und Weiterbildung, Soest
Kosten: 60,00 Euro für VBE-Mitglieder, 120,00 Euro für Nichtmitglieder, inkl. ÜN und VP
Anmeldung: www.vbe-bildungswerk.de
Anmeldeschluss: 01.07.2014

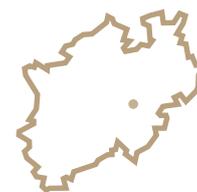
Besuch in Oberfranken

Bei Kaiserwetter und guter Stimmung besuchte der VBE-Bezirksverband Arnsberg seine Freunde des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes des Regierungsbezirkes Oberfranken.

Seit nunmehr 28 Jahren treffen sich beide Verbände nicht nur, um ihre langjährige Freundschaft zu pflegen.

Neben dem Erfahrungsaustausch über aktuelle bildungs- und schulpolitische Themen genossen die Arnsberger VBELer unter anderem ein phänomenales Orgelkonzert in der Wallfahrtskirche zur Heiligen Dreifaltigkeit in Gößweinstein, eine Führung im Schullandheim Pottenstein und den Besuch der Tropfsteinhöhle

Teufelshöhle. Auch ein Besuch in einer der vielzähligen anässigen Brauereien sorgte für Kurzweil und gesellige Stunden. Herzlich bedanken sich alle Teilnehmer der Reise bei ihren Freunden aus Oberfranken und den verantwortlichen Organisatoren.



BV
Arnsberg

Jahreshauptversammlung bestätigt Gaby Schukai als Vorsitzende

Auf der Tagesordnung der gut besuchten Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes Münster stand in diesem Jahr das Thema Inklusion ganz oben. Schulamtsleiter Klaus Ehling informierte Lehrkräfte aus allen Schulformen über anstehende Veränderungen in der Münsteraner Schullandschaft. Neben den Rahmenbedingungen für Inklusion hinterfragten die anwesenden Pädagoginnen und Pädagogen auch die Qualität der Offenen Ganztagschule (OGS). Die angedachte Absenkung der Raumstandards, wie sie die Stadtverwaltung in Münster vor einigen Wochen den Schulleitern vorstellte, erzeugt derzeit großen Unmut an den Grundschulen. „Bei der Wei-

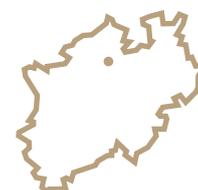
terentwicklung zu einem inklusiven Schulsystem“, so Gaby Schukai, Vorsitzende des VBE Münster, „kann die OGS einen wichtigen Beitrag leisten. Wenn statt bestmöglicher Unterstützung nun Einsparungen geplant sind, wird die OGS ihrem Anspruch nicht mehr gerecht.“

Bei den anschließenden Vorstandswahlen des VBE-Stadtverbandes Münster wurde Gaby Schukai als Vorsitzende einstimmig wiedergewählt. An der Spitze des VBE steht damit in Münster wieder eine Kollegin, die durch ihre langjährige Tätigkeit an der Mariengrundschule in Münster-Roxel sowie als Personalrätin auf Stadt- und Bezirksebene über vielfältige Erfahrungen im Schulbereich verfügt.

Als stellvertretende Vorsitzende wurden Marlies Hucht und Günther Schärlich im Amt bestätigt. In ihrem Jahresrückblick erinnerte Schukai an zahlreiche Informations- und Fortbildungsangebote sowie an kulturelle Höhepunkte des vergangenen Jahres. Schukai bedankte sich bei Heike Kemming und Doris Feldmann für das anspruchsvolle Veranstaltungsprogramm. Ein positives Resümee zog auch Martin Nölkenbockhoff als alter und neuer Kassenwart. Er berichtete von weiter steigenden Mitgliederzahlen und dem spürbaren Interesse junger Pädagoginnen und Pädagogen an der Arbeit des VBE.



Gaby Schukai (5. v. r.), alte und neue Vorsitzende des VBE-Stadtverbandes Münster mit dem neu gewählten Vorstand



StV
Münster

Erste Mitgliederversammlung nach Neubildung



Von rechts nach links: Hubert Eßeling (Vorsitzender), Gaby Möllers (stellv. für Ralf Goeken, Ahaus), Hedwig Upgang (Vreden), Bruno Pastor (Bocholt) und Gaby Wermers (Borken)

Eßeling (Vorsitzender), Gaby Möllers (stellv. Vorsitzende) und Ludger Heming (Kassierer). Weitere Mitglieder sind u. a. die Vertreter der einzelnen Personalräte, der Schwerbehinderten (SBV), der AdJ, der Senioren und bei Bedarf die regionalen Ansprechpartner (ehemalige Vorsitzende der jeweiligen alten Ortsverbände).

Nach der Vorstellung des Vorstandes, den Berichten aus den Personalräten, der Ehrung von Jubilaren (für 50, 40, 25 oder 10 Jahre Mitgliedschaft im VBE) bedankte sich der Vorsitzende bei den ehemaligen Ortsvorsitzenden für die

Anfang April 2014 fand – nach der Auflösung der Ortsverbände zum 31.12.2013 – die erste Mitgliederversammlung des neu gebildeten VBE-Kreisverbandes Borken statt. Zum geschäftsführenden Vorstand gehören Hubert

langjährige aktive Mitarbeiter im Kreisverband mit einem Gutschein und einem kleinen Präsent.

Die Versammlung endete mit einem kleinen Imbiss, zu dem der Vorstand einlud.

ALLES WAS RECHT IST ...



... unter diesem Titel organisierte der VBE-Kreisverband Soest eine Informationsveranstaltung zum Schul- und Beamtenrecht in Lippstadt über die Themen: Aufsichtspflicht, Medikamentenabgabe an Schülerinnen und Schüler, Haftung, Mehrarbeit, Klassenfahrten etc.

Kompetente Referentin war die Justiziarin des Verbandes Bildung und Erziehung NRW, Inka Schmidtchen.

Trotz schönen Wetters waren viele Kolleginnen und Kollegen – gerade auch solche, die erst seit wenigen Jahren im Dienst sind – gekommen, um sich über wichtige Rechtsfragen aus dem Schulalltag zu informieren.

Mit vielen konkreten Beispielen aus der alltäglichen Pra-

xis gab Schmidtchen Hinweise, Verhaltensweisen, Rechts-hilfen und Anmerkungen zur notwendigen Mitwirkung der Personalräte. Besondere Schwerpunkte waren auch die Klärung von Haftungsfragen bei Unfällen, Diebstählen, Sachbeschädigungen usw. Ebenso wichtig waren die Hinweise auf strafrechtliche und zivilrechtliche Verantwortung der Kollegenschaft. Immer wieder gab es aus dem Teilnehmerkreis Ergänzungsnachfragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich.

Diese Informationsreihe des VBE-Kreisverbandes Soest zur Rechtsberatung für Lehrkräfte wurde mit weiteren Schwerpunkten im Mai 2014 in Soest fortgesetzt.

„Gründungsmutter“ des VBE feierte 80. Geburtstag

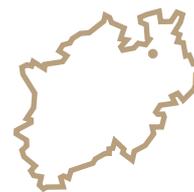


Christel Reiff feierte ihren 80. Geburtstag zusammen mit vielen privaten und beruflichen Wegbegleitern in Heepen, wo sie 18 Jahre die Grundschule Am Homersen als erste Rektorin leitete. Sie setzte pädagogische Zeichen und öffnete schon früh die Schule für offene Unterrichtsformen und gemeinsames Lernen. Darüber hinaus war es ihr für die Schulentwicklung und die Lehrerausbildung sehr wichtig, eine enge Verknüpfung von Universität und Schule herzustellen. Auch im Bezirkspersonalrat setzte Reiff sich sehr aktiv für die Belange der Lehrkräfte ein.

Anschließend wechselte sie im Jahr 1990 bis zu ihrer Pensionierung 1997 als Schulamtsdirektorin nach Minden-Lübbecke und konnte dort ihre Erfahrungen erfolgreich einbringen. Reiff rührte immer in allen Töpfen, um möglichst viel gewinnbringend für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte bewirken zu können.

Zudem blickt sie auf 55 Jahre aktive Mitgliedschaft im Lehrerverband zurück. Zu ihrer Ehrung kam der VBE-Bundes- und NRW-Landesvorsitzende Udo Beckmann persönlich aus Dortmund angereist. Als eine der „Gründungsmütter“ des Verbandes Bildung und Erziehung der Jahre 1970/71 wirkte Frau Reiff federführend am Zusammenschluss religiöser Lehrerverbände zum heutigen VBE mit. Sie war Mitglied des Landesvorstandes und 18 Jahre lang Vorsitzende des VBE-Stadtverbandes Bielefeld, welchen Reiff weiterhin als Ehrevorsitzende tatkräftig und mit ihrem kompetenten Wissen bereichert. Auch heute noch wirbt sie unter anderem für eine adäquate Besoldung aller Lehrkräfte und Schulleitungen, eine weitere Vernetzung von Theorie und Praxis und das längere gemeinsame Lernen in der Sekundarschule. Inklusion benötigt ein Konzept, Ressourcen und das Engagement aller Beteiligten.

Im Namen des VBE-Stadtverbandes Bielefeld gratulierte Christel Reiff auch die jetzige Vorsitzende Sandra Helfer herzlich zu ihrem 80. Geburtstag.



StV
Bielefeld

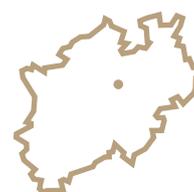
Inklusion weiterhin unterfinanziert

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des VBE-Stadtverbandes Hamm nahm als prominenter Gast der VBE-Landes- und Bundesvorsitzende Udo Beckmann teil. In seinem Statement berichtete er aus der schul- und berufspolitischen Szene in Nordrhein-Westfalen und beantwortete Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Schwerpunkte waren dabei der Stand der eingeführten „Inklusion“ an den allgemeinen Schulen, die Notwendigkeit einer Dienstrechtsreform und die Durchsetzbarkeit gewerkschaftspolitischer Ziele im politischen Raum.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung nahm Beckmann die Ehrung der erschienenen Jubilarinnen und Jubilare vor. Besonders hervorzuheben war hierbei die Vollendung der 50-jährigen Mitgliedschaft von Anne-Doris Hollmann,



Ute Kortüm und Heinz Meermeyer. Seit 40 Jahren halten dem VBE die Treue: Reinhard Bersch (Stadtverbandsvorsitzender), Ise Veit (Schatzmeisterin) und Jürgen Wruck (Vertrauensperson für Schwerbehinderte). Auf eine 25-jährige Verbandszugehörigkeit blicken immerhin drei Mitglieder zurück, während zehn Mitglieder seit zehn Jahren dazugehören.



StV
Hamm

Unsere Jugendzeitschriften



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Eltern zu erreichen – Eltern mit einbinden, das ist der Wunsch von uns Lehrerinnen und Lehrern. Eine Hilfe dabei bekommen wir auch mit den vom VBE herausgegebenen altersgemäßen Ausgaben unserer Schul-Jugendzeitschriften FLOHKISTE und floh!. Denn in jedem Heft für die Kinder befindet sich auch ein „Eltern-Schulbegleiter“, der diese gezielt über die Situation ihres Kindes in der jeweiligen Altersstufe, seiner Klassenstufe, informiert und berät!

Verena Schmidt,

Lehrerin, pädagogische Schriftleiterin für NRW

FLOHKISTE für die 1. Klasse



Nr. 14
(erscheint am 9. Juni):

Vorsicht, Sonne!

Der Sommer kündigt sich nicht nur in der Natur, sondern bei manchen Menschen sogar im Gesicht an:

Sommersprossen! Jetzt steht oft Schwitzen auf dem Programm und wer nicht aufpasst, holt sich einen Sonnenbrand.

Mit Texten zum 5. FLOH-Lesefitness-Check!

Die FLOHKISTE-Ausgabe für die 1. Jahrgangsstufe erscheint wieder mit Heft 23 – Schulbeginn!

ich TU WAS! – die Mitmach-Zeitschrift für Mensch – Umwelt – Natur und Technik



ich TU WAS! im Juni

Auch wenn das Wetter uns ein paar Tage die gefürchtete „Schafskälte“ schickt, die Schafe werden jetzt geschoren, genauso wie eine Wiese. Bevor gemäht wird, schicken die Gräser aber noch ihre Blütenpollen mit dem Wind los ...

FLOHKISTE für die 2. Klasse



Nr. 14
(erscheint am 9. Juni):

Früher, heute und in Zukunft

Auf einer alten Eisenbahnlokomotive darf man heute herumklettern – im Museum! Dort sind auch die Vorläufer vieler heutiger Alltagsdinge zu bestaunen. Ob in Zukunft Roboter für uns schuften? Aber das tun sie ja heute schon!

Mit Texten zum 7. FLOH-Lesefitness-Check!



Nr. 15/16
(erscheint am 23. Juni):

Immer der Nase nach

Ein Hund orientiert sich mithilfe seines Geruchsinns. Wir brauchen dazu unsere Augen, eine Landkarte, neuerdings

nutzen viele Leute auch ein „Navi“.

O!KAY! – die Englischzeitschrift vom FLOH

Start with English



Juni: My head

Jedes Gesicht sieht anders aus. Doch wie beschreibt man das? Ganz einfach mithilfe der neuen Wörter *eye, ear, nose, tooth, mouth, big, small* und *face* des aktuellen Hefts mit dem Thema „Mein Kopf“.

floh! für die 3. und 4. Klasse

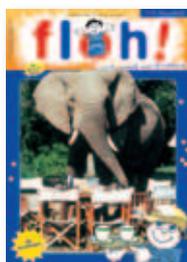


Nr. 14
(erscheint am 9. Juni):

Hand in Hand ins Stadion

Cool, wer einen Fußballspieler aufs Spielfeld begleiten darf. Aber selber kicken macht noch mehr Spaß. Auch den Mädchen. Die Fußballweltmeisterschaft ist Anlass, sich mit diesem „uralten Spiel“ zu beschäftigen.

Mit Texten zum 7. FLOH-Lesefitness-Check!



Nr. 15/16
(erscheint am 23. Juni):

Bitte Platz nehmen zum Frühstück

Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er viel erzählen. In anderen Ländern herrschen oft auch andere Sitten und Gebräuche. Wer in ein Gastland kommt, sollte wie ein Botschafter einen guten Eindruck hinterlassen.

Go on with English



Juni: Hobbys

Im Sommer kann man so viel machen: *swim, ride a bike, ride a horse, play football, play tennis, skate, hike, climb*. Welche Hobbys haben Ihre Schüler? Diese Ausgabe hilft ihnen dabei, sich auf Englisch darüber auszutauschen.

Unsere Jugendzeitschriften können Sie online oder per Fax unter www.domino-verlag.de (entsprechendes Fax-Formular ist abrufbar!) bestellen.

Ein kostenloses Probeheft können Sie online anfordern unter www.floh.de/probehefte_lehrer

Büchermarkt

Petra Hiebl, Stefan Seitz (Hrsg.) **Wegweiser Schulleitung**

Cornelsen Scriptor Verlag
ISBN 978-3-589-16301-4, Preis: 29,95 Euro



Der Band richtet sich, wie der Titel schon sagt, an Schulleiter und vertretende Schulleiter sowie an alle Personen, die Schulleitertätigkeiten übernehmen. Der Leitfaden gibt wertvolle Informationen, Tipps und Materialien, die sich auch als PDF-Dokument auf der dazugehörigen CD-Rom befinden. Folgende Themen werden ausführlich behandelt: Zusammenarbeit mit Kollegium und Personal, Führungskonzepte und Amtsantritt, Personalentwicklung, coaching und bedarfsorientiertes Fortbildungsmanagement, Selbst- und Schulorganisation, Unterrichtsqualität, Evaluation und Qualitätssicherung, Netzwerke, Sponsoring und Fundraising. Der Band ist besonders für all diejenigen geeignet, die sich mit den Aufgaben der Schulleitung vertraut machen möchten und auf der Suche nach Tipps und Materialien sind, um die eigene Arbeit zu erleichtern und auch kritisch zu hinterfragen.

Aline Kurt (Hrsg.) **Kinderrechte kennenlernen**

Stundenverläufe, Arbeitsblätter und Bildvorlagen für die Grundschule
Verlag an der Ruhr 2014
ISBN 978-3-8346-2500-7, Preis: 22,95 Euro



Diese fertig ausgearbeitete Unterrichtsreihe ist in Kooperation mit Unicef entstanden. Kindgerecht aufbereitet anhand von Kopiervorlagen mit kurzen Infotexten, Rollenspielen und Methoden des kooperativen Lernens setzen sich die Schüler mit dem wichtigen Thema der Kinderrechte in Deutschland und im Ausland auseinander. Sie beschäftigen sich mit der Entstehung der Kinderrechte und erfahren, was Kinderrechte sind, warum es sie gibt und welche Rechte Kinder haben. Sie hinterfragen kritisch anhand ausgewählter Fälle, ob sie wirklich zu ihrem Recht kommen und erhalten Ideen, wie sie selbst aktiv für ihre Rechte eintreten können. Alle nötigen Materialien, von Arbeitsblättern bis Bildvorlagen, finden Sie in einem Paket. Auch der Differenzierung wird Rechnung getragen: Die Materialien sind mindestens 2-fach, teilweise 3-fach differenziert oder ermöglichen eine Differenzierung über offene Fragen. So haben Sie alles, was Sie benötigen, um das Rechtsbewusstsein der Kinder zu fördern und aus Ihren Schülern Experten in ihren eigenen Rechten zu machen.

Sylvia Kéré Wellensiek, Joachim Galuska (Hrsg.) **Resilienz – Kompetenz der Zukunft**

Balance halten zwischen Leistung und Gesundheit
Beltz 2014
ISBN 978-3-407-36550-7, Preis: 24,95 Euro



Resilienz widmet sich konsequent dem Gedanken, Widrigkeiten und Herausforderungen nicht zu umgehen, sondern sie zu meistern und an ihnen zu wachsen, das Gegengewicht zur zunehmenden Belastung und Geschwindigkeit in unserer Arbeitswelt und Gesellschaft.

Resilient zu sein hingegen bedeutet für den Einzelnen, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und mit den negativen Folgen von Stress umzugehen. Die körperliche Gesundheit und genauso die emotionale, mentale und geistig-seelische Ausgeglichenheit sind und bleiben die Basis von jeder Leistungsfähigkeit.

Sylvia Kéré Wellensiek und Joachim Galuska – beide Spezialisten auf dem Gebiet der Resilienz – liefern eine detaillierte Zustandsbeschreibung sowie einen differenzierten, praxisorientierten Blick nach vorne. Sie gehen ein auf die Fragen: Wo stehen wir? Und was können wir tun – als einzelner Mensch, aus wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive?

Michael Otten, Ulrike Rathjen (Hrsg.) **Gemeinsam beginnen im Sachunterricht Klasse 1-4**

Buch mit Kopiervorlagen über Webcode
Cornelsen Scriptor Verlag
ISBN 978-3-589-16297-0, Preis: 14,50 Euro



Das Buch richtet sich an Lehrende und gibt ihnen konkrete Anregungen zur Gestaltung von Unterrichtseinstiegen (nicht nur) im Sachunterricht. Der Leser findet hier zahlreiche Methoden für einen motivierenden, schnell organisierten Einstieg.

In einem kurzen Infokasten wird die Methode erklärt, deren Ablauf wird beschrieben und es gibt zusätzliche Tipps sowie Varianten und Weiterführungen. Alle vorgestellten Kopiervorlagen kann man zur eigenen Unterrichtsgestaltung per Webcode aus dem Internet als PDF-Dateien herunterladen. Ein empfehlenswertes Buch, für alle, die ihr Methodenrepertoire aus- und weiterbilden möchten!

Insel Rügen 5*-Ferienwohnungen
exklusive Ausstattung, ruhig, sonnig
für 2 – 4 Pers., 2 Schlafz., 2 Bäder, Kamin,
ab 55,-; Fam. Jens, Tel. 038301/60289
www.ferienhaus-sonneninsel-ruegen.de

Fachkongress frühkindliche Bildung

**Leben, lernen und
arbeiten in der Kita –
Herausforderungen
erfolgreich begegnen**

**Jetzt vormerken:
5. September 2014 (10-17 Uhr)
Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund
www.de-kita.de**

Der Fachkongress richtet sich gleichermaßen an Kita-Leitungen und Erzieher/-innen

Diese Themen erwarten Sie u. a.:

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Was kommt nach Delfin4? Ausblick und Anregungen für die Kita-Praxis

Gesundheit im Team fördern und erhalten

Warnsignale frühzeitig erkennen – Gesundheit stärken – Stress und Burn-out vorbeugen

Impulsvorträge von Prof. Wassilios Fthenakis (Kita der Zukunft – ein Ausblick), Prof. Renate Zimmer (Alltagsintegrierte Sprachbildung) und Prof. Lutz Schumacher (Fachkräfte gewinnen und halten)

Workshops u. a. zu den Themen Elterngespräche und Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern

Weitere Informationen unter www.de-kita.de

Veranstalter:



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Klett MINT